Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 220. Bromberg, Sonnabend den 25. September 1926. 50. (33.) Jahrg.

Wir Deutschen haben kein Vertrauen!

Der deutsche Klub gegen das Budgetprovisorium.

Rede des Abgeordneten Piesch,

gehalten bei der Beratung des Budgetprovisoriums für das vierte Quartal 1926.

Hohes Haus!

Die politische Wendung im Staate, die durch die Maiereignisse hervorgerufen wurde, hat in der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung die Hoffnung erweckt, daß sich die Verhältnisse im Staate bessern werden. Diese Hoffnung hat sich nur zu einem sehr bescheidenen Teile erfüllt. Entgegen den seitens des derzeitigen Premiers und seiner Minister wiederholt öffentlich abgegebenen Erklärungen kann ein wesentlicher Fortschritt zum Besseren nicht festgestellt werden. Die erlösenden Taten fehlen. Es hat fast den Anschein, als ob die neue Rregierung im ersten Anlauf ihre Kräfte erschöpft hätte und nun wieder den altbekannten Weg des Fortwurstelns betreten will, der Polen schon so große Opfer gekostet hat.

Als ein besonderes Glück für das neue Regime muß es bezeichnet werden, daß sich durch Verhältnisse, die ein gütiges Geschick zum Leidwesen eines anderen Staates uns Polen beschert hat, unsere Handels- und Zahlungsbilanz aktiv erhält und daß es dadurch möglich wurde, eine gewisse Stabilisierung unserer Währung zu erreichen. Es wäre aber ein großer Fehler, wollte man nun in einen unbegrenzten Optimismus fallen, der uns sehr leicht den Blick für die Wirklichkeit trübt.

Auf unserem

Wirtschaftshorizont

können wir seit kurzer Zeit bedrohliche Anzeichen bemerken. Die Hoffnungsfreudigkeit, die infolge der unerwarteten Hochkunjunktur unserer Kohlenausfuhr gestiegen war, beginnt einem bedenklichen Pessimismus zu weichen. Es zeigt sich schon heute, daß die Rückwirkung der Konjunktur sich auch in einem Steigen der Konsumkraft im Innern des Staates zu erkennen gibt, und daß damit im Zusammenhange eine Steigerung der Einfuhr eintreten muß, die einen Abfluß der angehäuften Devisenvorräte der polnischen Bank zur Folge haben wird. Wohl betragen die Devisenreserven dieser Bank nach ihrem Ausweis 40 Millionen Dollar. **Die Steigerung des Devisenbedarfs in den letzten Wochen von 200 000 auf 400 000 Dollar täglich ruft die Befürchtung hervor, daß auch dieser Vorrat bei einem stärkeren Ansturm bald aufgezehrt werden könnte,** wie ja auch im Jahre 1924 die 70 Millionen betragenden Reserven vermehrt um die 25 Millionen der Dillonanleihe in kurzer Zeit auf einen lächerlich kleinen Betrag zusammengeschmolzen waren.

Als eines der am häufigsten gebrauchten Schlagworte in der Zeit der Finanzsanierung erscheint das Wort

Budgetgleichgewicht.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Staatswirtschaft erst in dem Momente als gesund bezeichnet werden kann, wenn die Bedürfnisse des Staates durch seine Einnahmen gedeckt werden können und vielleicht auch noch eine Reserve verbleibt. Zu diesem Zwecke ist es nötig, die Leistungsfähigkeit der Bevölkerung richtig zu beurteilen. Es hat sich nun gezeigt, daß die verarmte polnische Bevölkerung eine Last von höchstens 1500 Millionen Złoty jährlich zu tragen vermag, demnach das Budget auf dieser Grundlage aufgebaut werden muß. Das uns vorgelegte Budgetprovisorium überschreitet diese Grenze ganz bedeutend und rechnet mit einem Jahreserfordernis von über 1900 Millionen. Der Grund für diese großen Erfordernisse ist darin zu suchen, daß die derzeitige Regierung trotz ihrer öffentlichen Erklärungen bisher den Weg nicht gefunden hat, durch vernünftige und mögliche Ersparnisse die Höhe der Jahresausgaben zurückzuschrauben und anderseits die Einnahmen aus den Monopolen und Staatsbetrieben zu erhöhen. Die immer wieder bekannt werdenden Mißbräuche auf den letzten Gebieten, die den Staat um hunderte Millionen bringen, zeigen den Weg, um ohne weitere Steuerbelastung die berechtigten Bedürfnisse des Staates zu bezahlen.

Mit großer Verwunderung müssen wir feststellen, daß die Regierung ohne die erforderliche Zustimmung des Sejm Erhöhungen der Offiziersgehälter vorgenommen hat, ohne gleichzeitig die traurige Lage der schlecht bezahlten Staatsangestellten zu berücksichtigen. Es müßte ihr doch klar werden, daß diese Festbesoldeten ebenso durch die bestehende Teuerung betroffen werden, wie das Militär. Diese

einseitige Begünstigung einer Gruppe von Staatsbesoldeten

wird zur Quelle einer begreiflichen Unzufriedenheit, die schließlich nur dem Staate schadet. Damit wird aber auch die große Gefahr heraufbeschworen, daß durch die Not der Angestellten der Korruption Vorschub geleistet werden wird. **Die Teuerung ist im Laufe des Jahres bei den meisten Artikeln des ersten Bedarfs um 30 bis 50 Prozent gestiegen.** Diese Tatsache kann nicht abgeleugnet werden. Das Ministerium hat dies auch für die Offiziere anerkannt und angeblich aus den Ersparnissen des Militärressorts im letzten Quartal eine Zulage für sie möglich gemacht. Unbegreiflich ist es aber, von Ersparnissen zu sprechen, wenn in dem vorgelegten Provisorium für das abgelaufene Quartal für die Erfordernisse des Kriegsministeriums ein Nachtragskredit beansprucht wird, der die ansehnliche Höhe von 12 330 000 Millionen erreicht. Nach den Angaben des Finanzministers erfordert die Erhöhung der Offiziersgagen monatlich 1,8 Millionen Złoty, das gibt 5,4 Millionen für ein Quartal. Wo sind da die besprochenen Ersparnisse, wenn nun für das **Quartal ein Mehrerfordernis von 12 Millionen nötig ist.**

Das Ansteigen der Teuerung

in den letzten Wochen ist das Auswirken eines natürlichen Prozesses. Wir haben in Polen nur ein künstlich erhaltenes relatives Gleichgewicht des Wirtschaftslebens, das an die Bedingung geknüpft ist, daß sich der Inlandskonsum nicht erhöht. Die verringerte Kaufkraft der Bevölkerung machte eine Drosselung des Importes möglich, während andererseits durch die Abgabe des im Lande verfügbaren Rohmaterials und der überschüssigen Lebensmittel der Export gefördert wurde. Durch die neuen Lebenskräfte, die infolge der günstigen Ausfuhrkonjunktur dem polnischen Wirtschaftsorganismus zugeführt wurden, wird naturgemäß der Konsum gesteigert. Dadurch wird das labile Gleichgewicht unserer Wirtschaft gestört, weil der Bedarf der Inlandsindustrie an Rohstoffen und Maschinen einerseits eine Erhöhung des Imports, andererseits der größere Verbrauch von Inlandswaren eine Verkleinerung des Exports nach sich zieht. Die polnische Handelsbilanz, die nur dank des minimalen Imports aktiv ist, wird durch die in nächster Zeit zu erwartende Wirtschaftsbelebung ein anderes Bild geben. Dazu kommt, daß der Export in der bisherigen Höhe auf das Innigste mit den großen Möglichkeiten der Kohlenausfuhr verbunden ist und bei dessen Schwinden ein Nachlassen des Devisenzustroms eintreten muß. Damit droht aber die Gefahr, daß die seit einiger Zeit eingetretene Stabilisierung unseres Zloty eine Erschütterung erleidet.

Der Herr Finanzminister erklärt, daß die Preise in Polen niedriger sind, als in den anderen europäischen Staaten. Die Richtigkeit dieser Behauptung soll zweifellos sein. Wir sehen aber, daß in den letzten Wochen die Getreidepreise ständig steigen. Im Zusammenhange damit werden die Preise aller Bedarfsartikel erhöht. Die Steigerung des Roggen- und Weizenpreises beträgt seit August 30 Prozent, ohne daß damit der Weltmarktpreis erreicht wurde. Es muß anerkannt werden, daß die Landwirtschaft Polens sich nur dann weiter entwickeln kann, wenn sie mit einem berechtigten Gewinn arbeitet. Die Konsumfähigkeit der Agrarbevölkerung Polens, die 60 Prozent der Gesamtbevölkerung beträgt, ist eine Lebensfrage für die polnische Industrie. Daher müßte in normalen Zeiten der Grundsatz:

„Die Landwirtschaft ist konsumfähig zu erhalten"

unbedingt anerkannt werden. Wir leben aber heute in anormalen Zeiten. Die Anpassung unseres Marktes an das Weltmarktniveau muß unser künstliches Wirtschaftsgleichgewicht unrettbar zum Zusammenbruch bringen. **Daraus ergibt sich für Polen die Notwendigkeit, unseren Preisspiegel künstlich gedrückt zu erhalten,** wenn wir nicht das Ende unseres Exportes erleben wollen. Erreichen die Getreidepreise in Polen das Weltmarktniveau, dann könnte es keine Macht der Welt verhindern, daß sich alle Preise in Polen dem Weltmarktniveau angleichen würden.

Die Regierung hat bisher in der Teuerungsfrage keine überlegten Schritte unternommen. Hier gibt es kein Hin- und Herschwanken, sondern nur einen klaren Entschluß. Entweder wird das provisorische Wirtschaftsgleichgewicht unter Preisgabe der Interessen bestimmter Bevölkerungsschichten erhalten, indem die Preise künstlich niedergehalten werden, oder man kehrt zu normalen Zuständen zurück, was aber nur mit Hilfe des Auslandes möglich ist. Je länger wir zaudern, desto schwieriger wird unsere Lage. **Die Regierung ist in eine Sackgasse geraten. In den vier Monaten ihres Bestehens hat sie nichts getan, um aus ihr herauszukommen.**

Wir wollen der heutigen Regierung ihre Verdienste um eine Erleichterung der wirtschaftlichen Lage durchaus nicht schmälern, sondern wollen es anerkennen, daß unter ihr

eine kleine Besserung in der Volkswirtschaft

zu verzeichnen ist. **Die Bemühungen, die großen Erfordernisse des Staates durch Erhöhung der Abgaben zu decken, wäre der Rückfall in die Zeiten Grabskis und dessen Methoden, die zum Bankerott der Volkswirtschaft und des Staates führten.** Der Weg der Krediterleichterung und Zinsfußermäßigung, den die polnische Bank beschreitet, bedeutet einen erfreulichen Schritt auf dem Wege der Gesundung unserer Wirtschaft. Zu wünschen hätten wir, daß auch in kürzester Zeit die mittelalterliche Paßmauer, die uns umgibt, abgetragen wird, damit die Schranken, die heute den Verkehr mit dem Auslande erschweren, verschwinden. Ich kann den Herrn Premier versichern, daß er sich mit dieser Maßnahme den Dank von Millionen treuer Staatsbürger erwerben wird.

Unter den wichtigen Aufgaben, die der neuen Regierung harrten, darf nicht an letzter Stelle die Regelung des Verhältnisses von Staat und nationalen Minderheiten genannt werden. Mit einem hoffnungsvollen Vertrauen nahmen wir die Erklärungen des derzeitigen Herrn Premiers betreffend seine Einstellung zu den Minderheiten entgegen. Es zeigte sich jedoch, daß auch in dieser Frage nichts geschehen ist. Immer wieder wurde durch die Presse angekündigt, daß sich der Ministerrat mit dem Minderheitenproblem befassen werde; immer wieder wurden diese Beratungen hinausgeschoben, was eine große Enttäuschung hervorrief. Die Regierung scheint da gegenüber jenen Strömungen im Staate, die jede feindliche Aktion gegen die Minoritäten freudig begrüßen, nachgeben zu wollen. Dies zeigt sich deutlich in der Behandlung brennender Fragen der deutschen Minderheit, die nicht nur keine Lösung gefunden haben, sondern durch Handlungen der Regierung wurde geradezu das Gegenteil davon getan, was auf Grund von Vorkommnissen bei einer sachlich eingestellten Regierung geschehen mußte. **Dies zeigt sich insbesondere in der Einstellung der derzeitigen Regierung zu den Lebensfragen der Deutschen in Schlesien.**

Oberschlesien war in den letzten Jahren der Schauplatz trauriger Begebenheiten,

die nicht nur den kulturellen Besitzstand der deutschen Minderheiten, sondern auch ihren Besitz und ihr Leben bedrohten. **Durch einen unglaublichen Terror, der seitens des Verbandes der Aufständischen und des Westmarkenvereines ausgeübt wurde, will man die Bürger deutscher Nationalität in Oberschlesien ihrer Rechte berauben.** In einer eines Kulturstaates unwürdigen Weise wurden deutsche Versammlungen gesprengt und sowohl gegen diese als auch gegen die führenden Personen **gegen 80 Bombenattentate** ausgeübt, ohne daß es bisher gelungen ist, die Täter festzustellen. Aber auch die Störung deutscher Gottesdienste konnte ohne Strafen geschehen. Wiederholt wurden von den deutschen Abgeordneten an die Regierung Anfragen gestellt, was sie zu tun gedenke, um diesem Treiben ein Ende zu machen. Leider müssen wir feststellen, daß auf diese Interpellationen bisher weder eine Antwort gegeben wurde, noch Maßnahmen unternommen wurden, um diesem skandalösen Treiben ein Ende zu machen. Großes Befremden hat es in den Kreisen der deutschen Bevölkerung Schlesiens hervorgerufen, daß in einer Zeit, wo die Ständigkeit der Verwaltung für die Erhaltung geordneter Zustände im Staate eine dringende Notwendigkeit ist, eine Neubesetzung der Wojewodenstelle in Schlesien als eine unaufschiebbare Notwendigkeit angesehen und in einer Form ausgeführt wurde, die in den deutschen Bevölkerungskreisen berechtigtes Befremden erregen mußte. Hat sich doch der neue Wojewode nur als Vertreter der für ihn in Schlesien allein maßgebenden Aufständischen aufgeführt. Gerade durch den Verband der Aufständischen im Bunde mit dem Westmarkenverein wurde nach Schlesien eine ständige Störung der Ruhe und Ordnung sowie des einträchtigen Zusammenlebens der beiden Nationalitäten getragen. Wir erwarten, trotz der nicht besonders glücklich gewählten Antrittsrede des neuen Wojewoden, daß er sich der ihm übertragenen Aufgabe gewachsen zeigt, **die in Schlesien allmächtige Nebenregierung** zu beseitigen und Recht und Gesetz wieder zur Geltung zu bringen.

Durch den Genfer Vertrag wurde für die beiden Teile Oberschlesiens die Bestimmung getroffen, daß Minderheitsschulen auf Grund von freien Anträgen der Erziehungsberechtigten einzurichten sind. Schon in den verflossenen Jahren wurde seitens der Wojewodschaftsbehörden dieses Recht der Eltern beschränkt, indem ordnungsmäßig gestellte Anträge abgewiesen wurden. Heute hat sich nun die merkwürdige Tatsache ergeben, daß von 10 000 Anträgen für die Minderheitsschule 9000 mit der Begründung abgelehnt wurden, daß die Eltern nicht zur deutschen Minderheit gehören. Das ist ein dem Genfer Vertrage widersprechendes Verhalten. Will die Regierung diesen Vertragsbruch dulden?

Auch in den anderen Gebieten unseres Staates zeigt sich noch immer das durch den früheren Unterrichtsminister in die Wege geleitete

feindliche Vorgehen gegen die deutschen Schulen.

Keine Mittel sind zu schlecht, um nicht in Anwendung zu kommen. Erst vor kurzem hat sich der Fall ereignet, daß eine deutsche Schule in Kongreßpolen, die nach langem Kampfe eröffnet werden sollte, gerade in der Nacht abbrannte, die der Eröffnung voranging. Private deutsche höhere Schulen werden dadurch vernichtet, daß man deren Lehrern, obwohl sie polnische Staatsbürger sind und die verlangte Befähigung haben, die Unterrichtserlaubnis entzieht. In allen diesen Vorgängen ist ein Plan zu erkennen.

Trotz der seitens der Regierung gegebenen Zusage, daß unberechtigte Liquidierungen polnischer Staatsbürger deutscher Nationalität für die Zukunft unterbleiben sollen, haben sich doch neuerdings derartige Fälle ereignet. Es hat den Anschein, als ob sich die Wojewodschaftsbehörden um Aufträge der Zentralregierung wenig kümmern.

Wir wollen zugeben, daß sich Herr Premier Bartel um die Beseitigung von Ungerechtigkeiten, die durch die vorangegangenen Regierungen begangen wurden, in einzelnen Fällen wohl bemüht hat. Wir vermissen jedoch bis heute immer noch ein zielbewußtes und planmäßiges Vorgehen zur Lösung des für unseren Staat so brennenden Minderheitsproblems. Es ist hier keine Zeit zu verlieren.

Locarno und Genf

klopfen mächtig an die Türen aller Staaten und fordern Eingang. Die friedliche Lösung des Minderheitenproblems durch Gewährung der nationalen Autonomie an die völkischen Minderheiten ist unaufschiebbar. Gewalt und Bedrückung sind mittelalterliche Methoden, die niemals einen dauernden Erfolg hatten, vielmehr die Quelle von Kampf und Unfrieden wurden.

Wir deutschen Bürger Polens wollen mit unseren Mitbürgern in friedlichem Einvernehmen und in wirtschaftlicher Zusammenarbeit leben und verlangen daher von der Regierung die Beseitigung der Hindernisse, die diesem Bestreben entgegenstehen. So lange die Regierung nicht durch Taten beweist, daß es ihr um die Lösung der wirtschaftlichen und völkischen Fragen im Staate ernst zu tun ist, so lange wirtschaftliche und kulturelle Belange unseres Volkstums unberücksichtigt bleiben, können wir zu der Regierung kein Vertrauen haben und werden daher gegen das Budgetprovisorium stimmen.

Der Stand des Złoty am 24. September:
In Danzig: Für 100 Złoty 57,10
In Berlin: Für 100 Złoty 46,40
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,94
In Warschau inoffiziell 1 Dollar 8,99.

Die Bolschewisierung Chinas.

Von Professor Dr. Chu Chia-hua,
Dekan des germanistischen Seminars der Reichsuniversität, Peking.

Mit großem Interesse verfolgen wir Chinesen die von England ausgehende Propaganda, und mit einem gewissen Bedauern müssen wir bemerken, daß viele Deutsche durch den Krieg in politischer Hinsicht herzlich wenig gelernt haben.

Erst vor wenigen Jahren wurde während des Krieges von London aus die Nachricht verbreitet, die Deutschen verarbeiten ihre toten Krieger zu Fett und Glyzerin. Der Zweck der Meldung war ganz offensichtlich, und als nachher im Oberhaus eine Anfrage an die englische Regierung gerichtet wurde, hat man die Möglichkeit nicht bestritten, um diese Hunnenmeldungen noch mit einer Art amtlicher Würde zu umgeben. Der Zweck war natürlich, im Lande des Konfuzius, des Ahnenkultus, der sorgsam gepflegten Ahnengräber, die Deutschen als das niedrigste und verkommenste Volk in den Augen der Chinesen hinzustellen; denn derartige Taten würden in China die öffentliche Meinung sofort gegen jedes Volk kehren, wenn, ja wenn sie geglaubt worden wären. Das war nicht der Fall. Aber man fiel in China nicht deshalb auf diese plumpen, boshaften Erfindungen herein, weil die deutsche Gegenpropaganda geschickt gewesen wäre, sondern aus einem gewissen seelischen Taktgefühl heraus, weshalb die Einfachsten diese Lügen als solche witterten, abgesehen von den Gebildeten, die in Deutschland studiert hatten und von den Millionen Chinesen in Shantung, die die Deutschen aus eigener Erfahrung kannten.

Was war nun nicht der Zweck der Propaganda? Nicht der Zweck war die Absicht, die nach außenhin vorgetäuscht wurde: die moralische Entrüstung der englischen Patrioten mit dem hohen Menschheitsideal! Im Grunde war es den Engländern nur um den Handel zu tun, um ihre wirtschaftliche Stellung, die ja durch Vernichtung der wachsenden deutschen Konkurrenz für weitere Jahrhunderte konsolidiert werden sollte. Das gleiche Spiel war ja bereits früher mit den Spaniern, den Holländern und den Franzosen getrieben worden.

Will man nun verstehen, was von englischer Seite heute gegen China unternommen wird, so muß man unterscheiden zwischen dem vorgetäuschten und dem wirklichen Zweck der Propaganda.

Der vorgetäuschte Zweck ist der christliche Wunsch, das arme chinesische Volk vor dem Einfluß des Bolschewismus zu bewahren. Daß nur der Bolschewist in China etwas zu sagen hat, wird dabei als Prämisse vorausgeschickt. Der Engländer argumentiert nicht in solchen Fragen, er behauptet frisch weg; z. B. wird er nie versuchen, im Gegenteil ängstlich vermeiden, darauf hinzuweisen, daß der russische Bolschewismus ein russisches Gewächs ist, das in China nicht gedeihen kann. Wir Chinesen sind trotz aller Anstrengungen noch keine Engländer geworden, trotz der Schmachverträge seit 1842, und wir werden keine Russen werden, mithin auch nicht mit russischen Methoden arbeiten. Die russische Revolution entstand, erstens weil der Großgrundbesitz den Bauer knechtete, der ja nicht einmal frei im eigenen Lande herumreisen konnte. In China gibt es keinen Großgrundbesitz, wenn auch mittlere Güter bis zu 1000 chinesischen Morgen. Bald 80 Prozent der Bevölkerung hat Eigenbesitz, daneben Pachtgüter. Der russische Bauer unterstand einem verrotteten Adel, in China gibt es keinen Adel und gab es seit tausend Jahren keinen, trotz des Kaisertums. Der russische Bauer war drittens untergeordnet seiner Geistlichkeit, die streng orthodox und gegen jede Erziehung war. Der Chinese kennt keine religiöse Orthodoxie. Kurzum, die Gleichstellung ist noch unmöglicher wie der Vergleich Rußland-Deutschland, und die Durchführung des russischen Systems wäre in China genau so eine wirtschaftliche Verrücktheit, wie sie es in Deutschland sein würde. Die Engländer sollen nur ruhig ihre Latifundien in England und Irland so aufteilen, wie in China der Landbesitz aufgeteilt worden ist. Wir danken dafür, ein zweites Irland oder Indien größten Stils zu werden. Auch unsere Arbeiterschaft ist zu eng mit dem Land verwachsen, um auf den Bolschewismus hereinzufallen.

Also, der vorgetäuschte Zweck ist die göttliche Mission Englands, China vor dem Bolschewismus zu bewahren, und zu diesem Zweck wird eben die „Menschenfettmethode" seligen Andenkens heute auf die Chinesen angewandt, und die deutsche Presse, die noch vor wenigen Jahren über die englische Hetze jammerte, wirkt nun — durch Verbreitung der übermittelten Nachrichten — unbewußt mit. Nichts gelernt!

Was ist nun der wirkliche Zweck? Ich kann an dieser Stelle nur kurz darauf hinweisen. Die chinesische Industrie entwickelt sich, der englische Handel in China geht zurück, die chinesischen Kapitalisten erstarken, — also nicht die „proletarische Masse" allein; dieses wachsende wirtschaftliche Erstarken Chinas, das den Engländern ein Dorn im Auge ist, soll gehemmt werden. Wir wollen die Zwangsjacke der Siegerverträge los werden, in die man uns vor bald einem Jahrhundert gesteckt hat. Und hier kommen wir zu dem Punkt, wo sich die russische, englische und chinesische Frage berühren, der aber in keinem Reutertelegramm erscheint, dessen Erwähnung ebenso sorgsam vermieden wird, wie während der Einkreisungspolitik gegen Deutschland der wirtschaftliche Krieg Englands als Endziel.

Die Russen haben bekanntlich auf die Vorrechte aus den alten Verträgen verzichtet. Damit haben sie die Beibehaltung der alten Vorrechte für England ungeheuer erschwert. Auch Deutschland, Polen, Ungarn, Tschechoslowakei, die amerikanischen Südstaaten, sie alle haben jetzt mit China Verträge auf der Grundlage der Gleichberechtigung geschlossen. Selbstverständlich sind viele Chinesen, und mit Recht, heute geneigt, sich politisch auf Rußland zu stützen, genau wie es in Deutschland zahlreiche Leute gibt, die nicht Bolschewisten, sogar reine Nationalisten sind, das russische Wirtschaftssystem verdammen und doch mit Rußland in gewissen Fragen zusammengehen möchten. Rußland soll China helfen, die Fessel der alten Schandverträge aus dem Opiumkriege loszuwerden. England aber will diese Verträge verewigen, und um dies möglich zu machen, müssen wir in aller Welt vorerst einmal als moralisch vollkommen verrottetes Volk hingestellt werden. Wir danken. Ich glaube, man kann ganz China durchwandern und wird nicht einmal einen Anblick haben, den man in den Londoner Slums täglich haben kann, nämlich betrunkene Weiber in den Gossen.

Der Zweck der englischen Propaganda ist offensichtlich der, für den drohenden Zusammenstoß englischer und russischer Interessen in Asien, der ja durchaus im Bereich größter Möglichkeit liegt, einen Kranz von Staaten bereit zu haben, die mit den Briten gegen Rußland marschieren; als erste Etappe auf diesem Wege soll eben China „gerettet" werden, das heißt der politische russische Einfluß in China soll ausgeschaltet werden; zugleich will man dem werdenden chinesischen Kapitalisten das Rückgrat brechen. Wirklicher Bolschewismus, so wie das Wort vom Durchschnittszeitungsleser verstanden wird, nämlich Wirtschaftsanarchie, würde den Engländern in China gar nicht unbequem sein, vorausgesetzt, daß über die Wirtschaftsanarchie hinweg die englischen Wirtschaftsinteressen in China erweitert, die Siegerverträge verewigt werden und die Konzessionen bleiben könnten.

Im Kriege nannte man diese Kampfweise Kamouflage, das heißt die Methode, die den Gegner über die wahren Endziele täuschen soll. Nach gewissen deutschen Zeitungen zu urteilen, die nach China kommen, scheinen sich verschiedene Kreise in Deutschland auf englisches Kommando hin bereitwilligst mit in Reih und Glied zu stellen.

Nichts gelernt! Nun vielleicht verarbeiten die englischen Munitionsfabriken eines Tages selbst einmal deutsche „Kadaver". Schon einmal hat ja ein preußischer Soldat das englische Weltreich gerettet; wenn ich mich nicht irre, hieß er Blücher.

*

Britische Flottenverstärkungen.

Die offiziös angekündigte Entsendung **erheblicher britischer Flottenverstärkungen nach den chinesischen Gewässern** hat den Ernst der Lage im fernen Osten wieder in den Vordergrund gerückt. **Neun weitere englische Kriegsschiffe sind bereits auf dem Wege nach China.** In einem Reuter-Telegramm aus Malta wird besonders die Plötzlichkeit der Entscheidung der Flottenbehörden hervorgehoben. Es heißt, daß das britische Geschwader von der englischen Mittelmeerflotte abgetrennt wurde und den Befehl erhielt, sofort nach China abzudampfen, ohne erst eine Ergänzung der Munitionsvorräte abzuwarten. Die Ausrüstung für die Flottille wird durch schnellfahrende Boote nachgebracht.

Zugleich wird aus Schanghai gemeldet, daß **zwei japanische Kanonenboote** den Yangtsekiang hinauffahren. Die japanische Flotte auf dem Yangtsekiang wurde so auf neun Kanonenboote, zwei Zerstörer und zwei kleine Kreuzer gebracht. Diese drohende Zusammenziehung erheblicher fremder Streitkräfte in den chinesischen Gewässern gilt als ein Anzeichen bevorstehender **drastischer Maßregeln.** „Daily Expreß" erfährt, daß man auf der britischen Admiralität Schwierigkeiten in bezug auf die von den Chinesen verlangte Auslieferung der beiden britischen Kauffahrteischiffe befürchtet, deren Wegnahme durch China in der Note der britischen Regierung an die Pekinger Regierung als „Seeräuberei" bezeichnet wird.

Nach einer Meldung aus Schanghai gaben die chinesischen Behörden bekannt, daß ein ehemaliges **russisches Kriegsschiff unter der Flagge der Kantoner Regierung** in den chinesischen Gewässern angekommen sei. Das Schiff befindet sich im Besitz der Kanton-Regierung. Es soll sich um ein früheres Kanonenboot der russischen Flotte handeln. Die russische Botschaft in Peking erklärte, daß ihr von dem Verkauf eines Kriegsschiffes an Kanton nichts bekannt sei.

Eine Kampfansage an Pilsudski.

Kürzung der Zusatzkredite für das Kriegsministerium.

Warschau, 23. September. (Eigener Drahtbericht.) **Die Haushaltskommission des Sejm hat in ihrer heutigen Sitzung bei der dritten Lesung des Gesetzesprojektes über den Staatshaushalt für das vierte Quartal d. J. die in der zweiten Lesung gefaßten Beschlüsse nicht nur bestätigt, sondern sogar noch die Zusatzkredite für das Kriegsministerium um 12 330 000 zł gekürzt, was natürlich einer offenen Kampfansage an den Marschall Pilsudski gleichkommt.**

Die Sitzung begann um 10 Uhr. An ihr nahmen auch der Finanzminister Klarner und der Sejmmarschall Rataj teil. Die angekündigte Teilnahme des Ministerpräsidenten Bartel erfolgte nicht. Dieser ist heute vormittag 9 Uhr in Warschau eingetroffen und hielt mit dem Sejmmarschall eine Sitzung ab, in welcher er den Entschluß faßte, an der Kommissionssitzung nicht teilzunehmen. Zu Artikel 1 des Gesetzesprojektes wurde der Antrag des Referenten, die in der zweiten Lesung gestrichenen Zusatzkredite für das Außenministerium zu bewilligen, angenommen. Dann wurde der Antrag des nationaldemokratischen Abgeordneten Zdziechowski auf **Streichung der Zusatzkredite für das Kriegsministerium angenommen, und zwar mit 11 gegen 10 Stimmen.** Für die Streichung stimmte die Rechte und die Nationale Arbeiterpartei.

Sofort nach der Abstimmung wurde dem Delegierten des Kriegsministeriums Obersten Petrazycki versichert, daß in der Vollsitzung des Sejm die Abstimmung ganz „anders" ausfallen würde. Man würde die Zusatzkredite für das Kriegsministerium bestimmt annehmen. Abgelehnt wurde ein Antrag des sozialdemokratischen Abg. Moraczewski, demzufolge gegen Sicherung entsprechender Einnahmen 27 Millionen Złoty für eine 10prozentige Erhöhung der Beamtengehälter bereitgestellt werden sollten. Nach Erledigung verschiedener Resolutionen wurde das ganze Projekt angenommen.

Zum Referenten für die heute Nachmittag stattfindende Vollsitzung des Sejm wurde der Abg. Koscialkowski vom Arbeitsklub bestimmt. Mit sehr gemischten Gefühlen verließen die Abgeordneten der Opposition die Sitzung und teilten auf Anfragen der Journalisten mit, daß in der Vollsitzung des Sejm die Abstimmung ganz anders ausfallen würde. Die Opposition wollte also nur den Marschall Pilsudski ein bißchen ärgern. Zur weiteren Opposition im entscheidenden Augenblick besitzt sie nicht den Mut, fürchtet sie noch immer den Verlust der Abgeordnetendiäten im Falle einer etwaigen Sejmauflösung.

Rataj konferiert.

Warschau, 23. September. (Eigener Drahtbericht.) Nach der Kommissionssitzung konferierte der Sejmmarschall Rataj mit dem Finanzminister Klarner und dem Referenten Koscialkowski, der trotz der Annahme der Anträge der Opposition das Referat beibehielt, um nicht die Situation noch mehr zu komplizieren. Sodann konferierte der Sejmmarschall zweimal mit dem Vertreter des christlich-demokratischen Sejmklubs Abg. Bittner, um den Klub zur Änderung seiner Haltung zu bewegen. Die Christlichnationalen erklärten schon vorher, daß sie in der Vollsitzung des Sejm für die Regierungsvorlage stimmen werden. Eine längere Unterredung hatte der Sejmmarschall auch mit dem Vorsitzenden des Piastenklubs, Witos. Wie unser Warschauer Vertreter erfährt, hat der Sejmmarschall den Zentrumsparteien ein Kompromiß vorgeschlagen, und zwar einen Antrag des christlich-nationalen Abg. Michalski, demzufolge das Budgetprovisorium für das vierte Quartal auf 474 Millionen, also um 10 Millionen herabgesetzt werden soll. Die Piasten und die Christlichnationalen werden wahrscheinlich für den Kompromißantrag eintreten.

*

Bartel droht.

Warschau, 23. September. (PAT.) Ministerpräsident Bartel gab der Presse, nachdem er die Mitteilung über den Beschluß der Budgetkommission erhalten hatte, folgende Erklärung ab:

Die in der Sejmkommission vorgenommenen Streichungen entbehren des sachlichen Charakters und haben lediglich einen politischen Hintergrund. Die Regierung ist bereit, sachliche Motive anzuerkennen. Unsachgemäße Beschlüsse lehnt dagegen die Regierung ab.

Zum Schluß fügte der Ministerpräsident hinzu, daß die Verantwortung für die Konsequenzen des Zwistes jene Abgeordnetengruppen tragen werden, die den Kampf begonnen haben.

Das Budgetprovisorium im Sejm.

Warschau, 24. September. (PAT.) Auf der Tagesordnung der gestrigen Sejmsitzung stand der Gesetzentwurf über das Budgetprovisorium für das vierte Quartal sowie über die Ergänzung des Provisoriums für das dritte Vierteljahr. Nach dem Referat des Abg. Koscialkowski vom Arbeitsklub, der dem Hause die Beschlüsse der Budgetkommission vortrug, meldeten sich etliche Redner zu Worte, die teils für teils gegen die Regierungsvorlage bzw. die Kommissionsbeschlüsse Stellung nehmen.

Abg. **Zdziechowski** (Nat. Volksverband) stellte fest, daß seine Partei in der Opposition zur Regierung verharre, da sie nicht glaube, daß diese Regierung imstande sei, die Aufgaben zu lösen, die der gegenwärtige Augenblick erheischt, trotzdem man ihr die weitgehendsten Vollmachten in die Hand gegeben habe. Die gegenwärtige Besserung der Wirtschaftslage sei nicht auf das Saldo der gegenwärtigen Regierung zu schreiben, sondern sie sei das Resultat der Arbeiten der vorigen Regierung. Gegen das Provisorium sprach sich auch der Abg. **Piesch** (Deutscher Klub) aus, dessen Rede wir heute im Wortlaut bringen. Abg. **Hartglas** (Jüdischer Club) erklärte, die jetzige Regierung habe nichts getan, was den Jüdischen Klub bewegen könnte, ihr ein volles Vertrauen entgegenzubringen. Im besondern kritisierte er den Kultusminister, der dem gegebenen Versprechen zuwider den numerus clausus beibehalten habe. Sein Klub werde sich der Abstimmung enthalten.

Gegen das Provisorium sprachen noch die Abgg. **Fiderkiewicz**, der die Streichung des ersten Artikels des Provisoriums zum Zeichen des Mißtrauens beantragte, und **Sochacki** (Kommunist), welcher Polen den Vorwurf machte, daß es ein militärischer Staat sei.

Nach Ansicht des nächsten Redners, des Abg. **Poniatowski** (Wyzwolenie) besteht zwischen den Absichten der Regierung und der Wirklichkeit eine Dissonanz. Der Bürokratismus, der der Einführung neuer Methoden im Wege steht, sowie auch die Tatsache, daß in der Verwaltung eine ganze Reihe ungeeigneter Leute verblieben sind, ist die Ursache des Übels, das in verschiedenen Verwaltungsgebieten in letzter Zeit festgestellt wurde. Eine Erhöhung der Steuern hält der Redner für ganz natürlich; sie sei durch das Sinken des Złoty bedingt, und aus diesem Grunde werde seine Partei für das Provisorium stimmen.

Nachdem noch der letzte Redner, Abg. Pfarrer Czuj (Kath. Volksverband), die Erklärung abgegeben hatte, daß auch sein Klub für die Regierungsvorlage stimmen werde, wurde die Sitzung für heute vormittag vertagt.

*

Eine Sitzung des Kabinettsrats.

Warschau, 24. September. (PAT.) Gestern abend 8 Uhr trat der Kabinettsrat zu einer Sitzung zusammen, um zu den Anträgen, die im Sejm sowohl von der Mehrheit als auch von der Minderheit der Kommission eingebracht worden waren, Stellung zu nehmen. Der Kabinettsrat beschäftigte sich auch mit den Kompromißanträgen, die einige Abgeordnete in der Sejmsitzung gestellt hatten. In der Diskussion, bei der sämtliche Minister das Wort ergriffen, wurden nochmals die Budgets der einzelnen Ressorts einer Revision unterzogen und man stellte einmütig fest, daß die Verringerung des Budgets objektiv nicht möglich sei. **Gleichzeitig wurde festgestellt, daß auch die Kompromißanträge lediglich den Zweck haben, einen politischen Effekt hervorzurufen, sie könnten somit nicht angenommen werden.**

Nach Schluß der Kabinettssitzung verständigte sich der Ministerpräsident telephonisch mit dem in Drusgieniki weilenden Marschall Pilsudski und gab ihm die Bestimmungen des Kabinetts bekannt. Marschall Pilsudski teilte den von der Regierung eingenommenen Standpunkt.

Die Regierung stellt dem Sejm ein Ultimatum.

Verschärfung des Konflikts.

Warschau, 24. September. (Eigene Drahtmeldung.) Der zwischen dem Sejm und der Regierung wegen der Höhe des Budgets ausgebrochene Konflikt hat sich im Laufe des gestrigen Abends außerordentlich verschärft. Bis 6 Uhr nachmittags lagen **zwei Kompromißformeln** vor. Die erste stammte vom christlichnationalen Abg. Michalski, der das Budget um 5 Millionen Złoty gekürzt wissen wollte, die zweite schlug der Abg. Byrka von den Piasten vor. Sie besagt, daß die Budgetausgaben im vierten Quartal die Budgeteinnahmen nicht überschreiten dürften. Allgemein erzählte man sich im Sejm, daß auf Grund der Formel Michalskis ein Kompromiß zustande kommen werde. Man sagte, daß gegen diese Formel nur die Nationaldemokraten, die Nationale Arbeiterpartei und die Kommunisten stimmen würden.

Der Kabinettsrat aber, der nach 6 Uhr zu einer zweistündigen Sitzung zusammentrat, stellte sich auf den Standpunkt, daß **auch dieses Kompromiß für die Regierung unannehmbar sei.** In dem offiziellen Kommuniquee, das nach der Sitzung herausgegeben wurde,

stellt die Regierung dem Sejm ein Ultimatum.

Entweder nimmt der Sejm den Regierungsentwurf an, oder er wird vom Staatspräsidenten aufgelöst. Die offizielle Verlautbarung hat im Sejm wie ein Blitz eingeschlagen. Der Ministerrat faßte den Beschluß, erst nachdem er von der Rede Zdziechowskis Kenntnis erhalten hatte. Diese Rede wurde in Regierungskreisen als eine „unverschämte Provokation" aufgefaßt.

Zdziechowski berief sich bei der an dem jetzigen Finanzminister geübten Kritik auf seine Autorität. Er gab dem jetzigen Finanzminister den Rat, weitgehendste Sparsamkeit zu üben, während er selbst als früherer Finanzminister das vom Sejm beschlossene Budget um 30 Millionen Złoty überschritten hatte. Zdziechowski war es, der die Beamtengehälter und auch die Offiziersgagen gekürzt hatte. Bei seinem Rücktritt aus der Regierung ließ er einen ungünstigen Złotykurs zurück (1 Dollar = 11 Złoty), während der Dollar jetzt mit 9 Złoty notiert wird. Man nimmt es ihm daher übel, daß er jetzt die Regierung belehren will, wie man die Valuta bessern soll.

Jedenfalls trägt der gegenwärtige Konflikt einen demonstrativen Charakter, und man ist davon überzeugt, daß es, falls die Regierung diesmal nicht die Oberhand behält, **keine Regierungskrise,** sondern nur eine **Parlamentskrise** geben wird.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 24. September.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa kühles, trockenes Wetter bei wechselnder Bewölkung an.

Konzert Adam Didur.

Ein guter Name. Und so recht geschaffen für einen Bassisten. Max Jungnickel würde sicher eine wundersame Geschichte schreiben über diesen Namen und sein Verhältnis zu dem Besitzer.

Der Sänger verfügt über ein angenehmes kräftiges Organ, das mit einem zarten Schmelz versehen ist. Er singt mit Leichtigkeit, gewissermaßen mit den Händen in den Hosentaschen. Wenn aber forciert (er hat es jedoch nur sehr, sehr selten nötig!), dann schwindet jener Schmelz und seine Stimme wird rauh. So liegen ihm die mittleren Stimmlagen natürlich am besten. Dann gießt sich dieses Organ wie ein Golfstrom in die Herzen der Zuhörer. (Dem Sänger hingegen dürfte es einen Goldstrom in die Taschen gießen. Auch sein gestriges Konzert im Stadttheater war vollständig ausverkauft.)

Aber für den Künstler Didur ist es vom Übel, daß er ein guter Menschenkenner ist. Ein Blick ins Publikum und er weiß Bescheid. Er verläßt augenblicklich sein klassisches Programm, auf dem Namen wie Mozart, Gounod, Mussorgski, Mascagni standen, um mit einigen modernen, höchst seltsamen Liedern zu dienen: Prägnant und einfallsreich wie Jazzbandkompositionen, mögen sie als höchst interessante, musikalische Kunstreiterstückchen anzusehen sein. Das Publikum strahlte; denn der Sänger pfiff zwischendurch auf zwei Fingern! Aber Herr Didur bewies mit diesen Zugaben außer dem Niveau des Publikums nur eins: Daß selbst sein Name diese seltsamen Lieder nicht estradefähig machen kann.

Gleichzeitig hatte man auch Gelegenheit, die Tochter Didurs, Olga, zu sehen. Auch zu hören natürlich. Aber der optische Eindruck war fast der größere. Das lag jedoch, außer an ihrer wundervollen Erscheinung, an dem musikalischen Schwergewicht ihres Vaters, der sie in den Schatten stellte. Womit aber nicht gesagt sein soll, daß — Sie hat nämlich eine angenehme Stimme, welche die gleiche Gefahr wie die ihres Vaters kennt: Sie darf nicht forciert werden.

Am Flügel — nein: an einem ganz einfachen Klavier, aus dem tatsächlich nicht viel herauszuholen war, saß Prof. Lukasiewicz und entledigte sich seiner Aufgaben mit Leichtigkeit. — War kein Flügel herbeizuschaffen? mh.

---

§ **Personalnachricht.** Wie der „Dziennik" erfährt, ist der Gerichtsassessor Dr. Sypniewski vom Kreisgericht in Bromberg nach Exin versetzt worden.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute, 9.30 Uhr früh bei Brahemünde + 2,96 Meter, bei Thorn + 0,70 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde kamen im Laufe des gestrigen Tages nach Bromberg ein beladener, ein leerer Dampfer und fünf unbeladene Oderkähne; nach der Weichsel gingen fünf beladene Oderkähne.

§ **Beleuchtet die Treppen zur Abendzeit.** Die Tage nehmen schon reichlich ab. Da tauchen auch wieder für jeden Hauswirt und Hausverwalter Pflichten auf, die man nicht vernachlässigen sollte. Nach den meisten Ortsgesetzen muß z. B. das Treppenhaus von Eintritt der Dunkelheit bis zu dem Zeitpunkt, wo das Haus abgeschlossen wird, beleuchtet sein. Das wird vielfach außer Acht gelassen, bis eines Tages ein böser Sturz auf der unbeleuchteten Treppe zu großen Unannehmlichkeiten führen wird. Man vergewissere sich also schon jetzt genau, wer für eine ausreichende Beleuchtung der Treppen verantwortlich ist. Wo im Mietsvertrag nichts anderes festgelegt ist, fällt diese Pflicht dem Hauswirt bzw. dessen Stellvertreter zu. Die Beleuchtung der Treppen führt auch mit dazu, daß nun wieder die Haustüren regelmäßig zur festgesetzten Zeit geschlossen werden, wie dies an den langen Sommerabenden vielfach nicht der Fall war. Man gehe daher niemals ohne Hausschlüssel aus, um nicht vor verschlossenen Türen stehen und die lieben Hausbewohner stören zu müssen.

§ **Achtung Hundebesitzer!** Das Städtische Polizeiamt macht darauf aufmerksam, daß Hunde, für welche die Vorschrift des dauernden Tragens eines Maulkorbs besteht (Doggen, Wolfshunde, Bernhardiner, Neufundländer u. a.), vielfach ohne solche angetroffen werden. Deshalb werden, wie eine Warnung im Inseratenteil unseres Blattes besagt, solche Hunde ohne Maulkorb in Zukunft der Abdeckerei zugeführt und die Besitzer mit schweren Strafen belegt werden.

In **Gegen eine jugendliche Diebesgesellschaft** wurde gestern vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts verhandelt. Es sind dies: Alois Szpejankowski, Alois Libera, Anton Podgórski und Stefan Królikowski. Die Angeklagten stehen im Alter von 16—17 Jahren und sind teilweise vorbestraft. In der Umgebung von Bromberg stahlen die Angeklagten von verschiedenen Besitzern in mehreren Dörfern ca. 50 Hühner, Gänse und Puten; in einem Falle Garderobe, eine Taschenuhr und etwas Bargeld. Die Diebstähle wurden in den Monaten Mai und Juni d. J. ausgeführt. Der Staatsanwalt beantragte Gefängnisstrafen bis zu acht Monaten. Das Urteil lautet: Podgórski acht Monate, Królikowski sechs Monate, Szpejankowski und Libera zu je drei Monate Gefängnis; außerdem werden die Täter nach Verbüßung der Strafen in eine Zwangserziehungsanstalt geschickt. — Der Arbeiter Alois Rutkowski aus Crone stahl von seinem Arbeitgeber durch Einbruch vom Keller aus in die Wohnung 600 deutsche Mark und 61 zł bares Geld und wurde nach dem Antrage des Staatsanwalts zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. — Der Arbeiter Stanislaw Matuszak aus Schulitz hatte sich wegen Diebstahls zu verantworten. Er ist beschuldigt, aus dem Schuppen eines Sägewerks eine Axt und eine Säge gestohlen zu haben; der Arbeiter Valentin Szymczak hat die Gegenstände bei sich aufbewahrt, ist also wegen Hehlerei angeklagt. Der Staatsanwalt beantragte Strafen von drei Monaten bzw. drei Wochen Gefängnis; das Urteil lautet für M. auf zehn Tage und für S. auf fünf Tage Gefängnis oder 25 zł Geldstrafe.

§ **Zugelaufen** ist ein schwarzer Hund mit gelben Pfoten. Der Eigentümer kann ihn vom Städtischen Polizeiamt, Zimmer 7, abholen.

§ **Verhaftet** wurden gestern 4 Personen wegen Trunkenheit und eine wegen Diebstahls.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

* **Gnesen** (Gniezno), 21. September. Während der zweitägigen Propagandaflüge, die von der Luftschiffahrtsliga (L. O. P. P). veranstaltet wurden, traf ein Flugzeug beim Niedergehen mit einem Flügel den 7jährigen Sohn eines Eisenbahners, Marjan Izbesinski, so unglücklich, daß diesem die Schädeldecke zertrümmert wurde und er auf der Stelle tot zu Boden fiel. Zwei andere Knaben wurden im letzten Augenblick von dem Fähnrich des 69. Inf.-Reg. Mendyka vor dem gleichen Schicksal bewahrt. Die Mutter des Knaben fiel beim Anblick der Leiche ihres Knaben in Ohnmacht und mußte nach ihrer Wohnung gebracht werden. Eine Untersuchung ist im Gange. Der Unfall hat in der ganzen Stadt eine große Bestürzung hervorgerufen.

* **Ostrowo** (Ostrów), 22. September. Bei einem heftigen Gewitter traf ein Blitz die Scheune des Wirts Tomaszewski in Ołobok, die mit der ganzen Ernte in Flammen aufging.

♁ **Posen** (Poznań), 23. September. Hinterlistig beraubt wurde vorgestern ein Schlosser von zwei unbekannten Individuen, deren Bekanntschaft er in einem Restaurant in der früheren Prinzenstraße gemacht hatte. Nachdem er sein Abendbrot verspeist hatte, wurde ihm übel und die beiden Männer boten sich ihm an, ihn nach Hause zu begleiten. Unterwegs aber beraubten sie ihn seiner Geldtasche mit Papieren, seiner silbernen Uhr mit Nickelkette und seines Portemonnaies mit 30 zł, im Gesamtwert von 120 zł. — 4000 zł zu unterschlagen versuchte gestern der 20jährige Laufbursche Bogdan Smiłowski, Sohn einer hiesigen Witwe. Er hatte vom Kaufmann Zdzisław Dorachowski den Auftrag erhalten, von einer hiesigen Bank Geld abzuheben. Anstatt aber das Geld seinem Chef abzugeben, versuchte er damit über Ostrowo nach Warschau durchzubrennen. Es gelang jedoch noch rechtzeitig, ihn am Bahnhof festzunehmen. Er war nur noch im Besitze von 1474 zł; das andere Geld hatte er teils verjubelt, teils mit seinem Freunde Stefan Budnik geteilt. — Um 500 Złoty geprellt wurde gestern ein Kaufmann aus Oberschlesien von einem angeblichen Vertreter der Firma „Ziemianin", der ihm einen größeren Posten Kartoffeln zu liefern anbot, wofür er von dem Kaufmann eine Anzahlung von 500 Złoty erhielt. Als der Kaufmann später auf der St. Martinstraße 66/67 bei der Firma den Rest des Geldes einzahlen wollte, mußte er die unangenehme Entdeckung machen, daß eine solche Firma gar nicht existiert. — Ein indischer Sadu mit dem Namen John Nelson weilt augenblicklich in Posen. Gastliche Aufnahme hat er bei Herrn Generalsuperintendenten D. Blau gefunden. Nach einem religiösen Vortrag in der Petrikirche wird er sich nach Österreich, Ungarn und der Schweiz begeben.

* **Rawitsch**, 22. September. Ihr 75jähriges Geschäftsjubiläum beging gestern die Firma Adolf Pollacks Weingroßhandlung, Nachf. P. Manske. — Ein Brand entstand gestern vormittag auf dem Lagerplatz des Tomiakschen Holzsägewerks dadurch, daß eine Anzahl Holzpfäle, dem Kreisausschuß gehörig, zur baulichen Verwendung geteert wurden. Durch herausfallendes Feuer gerieten die geteerten Pfähle in Brand, und unter bedeutender Rauch- und Feuerentwicklung sah die Sachlage zunächst recht gefährlich aus. Der Inhaber des Sägewerks hatte zum Glück seine eigenen Arbeitskräfte und die seiner Nachbarn schnell an der Hand und konnte mit deren Hilfe die Weiterausbreitung durch Bewerfen mit Sand und Erde im Keime ersticken.

* **Schroda**, 22. September. Vergangene Nacht gegen 11¾ Uhr brach vermutlich infolge böswilliger Brandstiftung, auf dem Gute Targowagórka des Besitzers Jakob Rodowski ein Großfeuer aus, durch das der Kuhstall, ein Speicher mit 1000 Zentner ausgedroschenem Roggen und verschiedene Wirtschaftsgeräte ein Raub der Flammen wurden. Das Feuer war zu gleicher Zeit auf zwei Seiten entstanden.

* **Wirsitz**, 22. September. Im Dorfe Trzeboń im Kreise Wirsitz wurden dem Pächter Walczak zwei Pferde mit Sätteln gestohlen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Keine Herabsetzung des polnischen Diskontsatzes. Gegenüber den in letzter Zeit verbreiteten Gerüchten wird aus Kreisen der Bank Polski mitgeteilt, daß eine Herabsetzung des Diskontsatzes in absehbarer Zukunft — mit Rücksicht auf die Beschränktheit der Mittel und der großen Nachfrage nach Kredit — nicht aktuell sei. Eine Änderung könnte nur dann eintreten, wenn Polen eine größere Auslandsanleihe erhalten würde.

Mit wem handelt Polen? Die Verteilung des polnischen Außenhandels auf die einzelnen Länder ist jetzt für das erste Halbjahr 1926 bekanntgegeben worden. Von der Gesamtausfuhr von 572,7 Mill. Goldfranken gingen 141,8 Mill. oder 24,7 Prozent nach Deutschland, 88,8 Mill. oder 15,5 Prozent nach England, 75,2 Mill. nach Österreich, 59,5 Mill. nach der Tschechoslowakei, 24,5 nach Holland, 22,4 nach Dänemark, 21,8 nach Schweden, 21 Mill. nach Frankreich usw. Der deutsche Anteil an der Ausfuhr ist gegenüber dem Vorjahre natürlich infolge des Zollkrieges erheblich zurückgegangen. Zugenommen hat gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres der englische und österreichische Anteil an der Ausfuhr. Ferner zeigt sich eine starke Zunahme bei dem schwedischen und dänischen Anteil infolge der Kohlenausfuhr nach diesen Ländern. Von der polnischen Einfuhr von 351,9 Mill. Goldfranken entfielen am 1. Januar 1926 auf Deutschland 21,1, während an zweiter Stelle die Vereinigten Staaten mit 18,7 Prozent stehen; dann folgen erst England mit 10,2 Prozent, Frankreich mit 7,2, Italien mit 6,6 und Österreich mit 6,5 Prozent usw. Die Einfuhr von Waren aus Deutschland betrug 74,25 Mill. Goldfranken und war also nur etwa halb so groß wie die Ausfuhr nach Deutschland. Ein ähnlicher Rückgang der Einfuhr ist allerdings auch bei den anderen Ländern zu bemerken, da ja die Einfuhr im ganzen auf etwa ein Drittel des Einfuhrwertes im ersten Halbjahr 1926 zurückgegangen ist.

Die Beschäftigung der polnischen Papierindustrie kann zurzeit als befriedigend angesehen werden. Die meisten Fabriken arbeiten die ganze Woche, da in letzter Zeit zahlreiche Bestellungen eingelaufen sind. In manchen Papiersorten sind die Fabrikvorräte schon ausverkauft. Die Preise haben sich nicht verändert und betragen augenblicklich für Kanzleipapier je Kg. 1,95 Zł., für Zeitungs-Rotationspapier 78 Groschen, für Druckpapier 71 Gr., für satiniertes Druckpapier 76, für Schreibmaschinenpapier 79 Gr. Auch die Verkaufsbedingungen sind unverändert geblieben. Die Fabrikanten verlangen 50 Prozent Barzahlung und den Rest in Dreimonatswechseln.

Beteiligung der Deutschen Reichsbahn an der Mitropa. m. Berlin, 28. September. Der Börseneinführungsprospekt für die Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn enthält die Mitteilung, daß eine Anzahl Beteiligungen erworben wurden, darunter fünf Millionen Aktien der Mitropa (Mitteleuropäische Schlafwagen-Gesellschaft) und 3 Millionen Aktien der Deutschen Verkehrskreditbank. Der Handel in den Vorzugsaktien soll am Montag an der Berliner Börse beginnen. Der Kurs wird etwa 98 Prozent betragen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 24. September auf 5,9816 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 23. Septbr. Danzig: Ueberweisung 57,00 bis 57,15, bar 57,08—57,22, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,58—46,82, Kattowitz 46,38—46,62, Posen 46,48—46,72, bar 46,31 bis 46,79, Riga: Ueberweisung 67,00, Neuyork: Ueberweisung 10,93, London: Ueberweisung 42,50, Zürich: Ueberweisung 57,00, Czernowitz: Ueberweisung 2100, Bukarest: Ueberweisung 2125, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, Mailand: Ueberweisung 300, Wien: Ueberweisung 78,15—78,65, bar 78,10 bis 79,10, Prag: Ueberweisung 373,75—379,75, bar 375½—378½, Budapest: bar 7850—8150.

Warschauer Börse vom 23. Septbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 24,25, 24,31 — 24,19, Holland —,—, Kopenhagen 239,60, 240.20 — 239, London 43,79, 43,90 — 43,68, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris 25,20, 25,26 — 25,14, Prag 26,72, 26,78 — 26,66, Riga —,—, Schweiz 174,35, 174,79 — 173,91, Stockholm —,—, Wien 127,57, 127,59 — 126,95, Italien 33,45, 33,53 — 33,37.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 23. September. Auch auf der heutigen Geldbörse stellte sich der gesamte Valuta- und Devisenvorrat auf etwas über 400 000 Dollar. Die auf Paris, Belgien und Mailand lautenden Devisen wiesen einen höheren Kurs auf. Der Dollar ist im außerbörslichen Verkehr wieder auf 8,99 gesunken. Der Goldrubel ist sehr stark gefallen, nämlich auf 4,78. Die staatlichen Anleihen wiesen eine erhaltende Tendenz auf. Nur die fünfprozentige Konversionsanleihe ist im Kurse leicht gefallen. Pfandbriefe lagen schwächer. Auf dem Aktienmarkt bildete sich wegen des starken Angebots eine sinkende Tendenz heraus.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 23. September. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 24,995 Gd., Neuyork 5,1285 Gd., Berlin 122,517 Gd., 122,823 Br., Warschau 57,00 Gd., 57,15 Br. — Noten: London —,— Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,08 Gd., 57,22 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 23. Septbr. Geld	Brief	In Reichsmark 22. Septbr. Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.705	1.709	1.705	1.709
—	Kanada . . 1 Dollar	4.193	4.203	4.193	4.203
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	2.040	2.044	2.043	2.047
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.185	2.195	2.18	2.19
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.355	20.405	20.341	20.391
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.1925	4.2025	4.193	4.203
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.633	0.635	0.633	0.635
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.20	4.21	4.19	4.20
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.01	168.43	167.94	168.36
10%	Athen	4.94	4.96	5.09	5.11
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	11.18	11.22	10.92	10.96
5.5%	Danzig . . 100 Guld.	81.36	81.56	81.355	81.555
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.547	10.587	10.548	10.588
7%	Italien . . 100 Lira	15.36	15.50	15.33	15.37
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.415	7.435	7.415	7.435
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.41	111.69	111.35	111.61
9%	Lissabon . 100 Esc.	21.475	21.525	21.475	21.525
5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	91.88	92.12	91.84	92.04
7.5%	Paris . . . 100 Frc.	11.67	11.71	11.50	11.54
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.412	12.452	12.412	12.452
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.00	81.20	81.01	81.21
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.047	3.057
5%	Spanien . . 100 Pes.	63.92	64.08	63.74	63.90
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.08	112.36	112.04	112.32
7%	Wien . . . . 100 Sch.	59.14	59.28	59.12	59.26
6%	Budapest 100000 Kr.	5.87	5.89	5.87	5.89
10%	Warschau . . 100 Zł.	—	—	—	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 23. Septbr. (Amtlich.) Warschau —,—, Neuyork 5,17½, London 25,12½, Paris 14,45, Wien 73,02½, Prag 15,33, Italien 19,02½, Belgien 13,03, Budapest 72,50, Helsingfors 13,03, Sofia 3,74½, Holland 207,30, Oslo 113,40, Kopenhagen 137,40, Stockholm 138,37½, Spanien 79,00, Buenos Aires 2,11, Tokio 2,52½, Bukarest 2,78, Athen 610, Berlin 123¼, Belgrad 9,14½, Konstantinopel 2,67½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,94 Zł., do. kl. Scheine 8,93 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,67 Zł., 100 franz. Franken 24,75 Zł. 100 Schweizer Franken 173,90 Zł., 100 deutsche Mark 213,80 Zł., Danziger Gulden 173,29 Zł. österr. Schilling 126,60 Zł., tschech. Krone 26,55 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 23. September. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 6,60—6,55. 5proz. Poż. konwers 0,50. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. 1.—8. Em. 4,70. Bank Przemysł. 1.—2. Em. 1,40. — Industrieaktien: Barcikowski 1.—7. Em. 2,00. Brzeski-Auto 1.—3. Em. 4,00 Centr. Rolnik. 1.—7. Em. 0,60. C. Hartwig 1.—7. Em. 15,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 37,75—38,00. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,55. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Bromberger Sämereienbericht. Notierung der Firma St. Szukalski, Bromberg, vom 24. September. Preise für 100 Kg. Weißklee, frisch 240—340, Rotklee, frisch 270—320, Schwedenklee, frisch 240—320, Inkarnatklee 60—80, Wundklee 80—100, Timothee 60—70, Raygras 60—70, Winterwicken 130—150, Sommerwicken 30 bis 35, Peluschken 30—32, Serradella 16—18, Viktoriaerbsen 76—86, grüne Erbsen 65—70, Senf 70—80, Rübsen 70—75, Raps 65—70, Lupine, gelbe 25—30, blaue 22—24, Leinsamen 50—60, Hanf 50—60, Mohn, blau 120—130, weiß 120—130, Hirse 30—40, Buchweizen 18—20 Złoty.

Leder. Graudenz, 22. September. Lederpreise für 1 Kg.: Rindleder 1. Gattung 1,10; Schafleder 1. Gattung 1,10; Kalbfelle das Stück 11—12, ein Pferdeleder 20—22. Tendenz lebhaft.

Getreide. Warschau, 23. September. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Verladestation (Warschau): Kongreßpolnischer Roggen 681 (116 Pfund holländisch) 36 Zł.; Posenscher Roggen 687 (117 Pfund holländisch) 35,75; Braugerste 661 (112 Pfund holländisch) 33; Weizenkleie p/g Probe 18,50. Tendenz: ruhig. Umsatz 240 Tonnen.

Mehl. Graudenz, 22. September. Die Rosanowskische Dampfmühle notiert für 100 Kg. loko Verladestation: Weizenmehl „0000" 70, Roggenmehl, 60proz. 50, 65proz. 49; Roggenschrot 38, gemischtes Schrot 35, Roggen- und Weizenkleie 23, Gerstengrütze 56. Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 23. September. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 272—273½, Septbr. 290,50—289½, Oktober 284—283,00, Dez. 231,50—280,50, März 285,50—286, Mai 291—289,50. Roggen märk. 210 bis 215, Sept. 228,50—227½, Oktbr. 229,50—228,50, Dezember 229,50 bis 229, März 234,50—234, Mai 238,50—238. Gerste: Sommergerste 205—248, Wintergerste 170—175. Hafer märk. 170—183, September —,—, Oktober —,—, Dezember 185,50, Mai 188,50. Mais loko Berlin 182—186. Weizenmehl franko Berlin 36,00 bis 38,50. Roggenmehl franko Berlin 30,50—32,25. Weizenkleie franko Berlin 10,00. Roggenkleie franko Berlin 10,80. Raps 310. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 43—50, kleine Speiseerbsen 32,00 bis 36,00, Futtererbsen 23—29. Wicken — bis —. Rapskuchen 14,40—14,60. Leinkuchen 19,00—19,20. Trockenschnitzel 9,40 bis 9,70. Soyaschrot 19,30—19,80. Kartoffelflocken 18,20—18,80. — Tendenz: für Weizen schwach, Roggen schwach, Gerste ruhig, Hafer schwächer, Mais ruhig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 23. Septbr. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 68,75—69,25, Remalted Plattenzink 60,00—61,00, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 120—125, Silber i. Barr. f. 1 Kg. 900 fein 82,50—83,50.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 22. Septbr. in Krakau + 2,36 (—), Zawichost + 0,87 (0,88), Warschau + 1,05 (1,06), Plock + 0,82 (0,84), Thorn + 0,75 (0,76), Fordon + 0,85 (0,87), Culm + 0,70 (0,69), Graudenz + 1,03 (1,02), Kurzebrak + 1,31 (1,30), Montau + 0,60 (0,58), Piekel + 0,50 (0,51), Dirschau + 0,22 (0,22), Einlage + 2,44 (2,36), Schiewenhorst 2,68 (2,62) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 183.

Am 22. verschied aus ihrem schaffensfreudigen Leben unsere pflichttreue, gewissenhafte Mitarbeiterin in 24 jähriger Fürsorge um die Station des Deutschen Frauenvereins in Klein Bartelsee

Frau Pfarrer

Martha Favre

geb. **Neumann**

Wir werden der lieben Verstorbenen stets ein in Dankbarkeit treues Gedenken bewahren.

Bromberg, im September 1926.

Der Vorstand des Deutschen Frauenvereins.

J. A.: **Gertrud Dietz.**

11196

Am 22. d. Mts. verschied unsere verehrte Vorsitzende 6747

Frau Pfarrer Favre.

Ebräer 13, 14.

Allzufrüh wurde die Verstorbene ihrem Wirkungskreis durch den Tod entrissen. Ihr Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Evgl. Frauenhilfe
Kl. Bartelsee-Schönhagen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 25. September, 4 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des alten Friedhofes, Wilhelmstr., aus statt.

Am 22. d. Mts. entschlief sanft nach schwerem Leiden

Frau Pfarrer Favre.

Wir verlieren in der uns so früh Entrissenen eine liebevolle, mitwirkende Kraft, die viel Gutes in der Gemeinde geschaffen hat und bedauern aufrichtig ihr Hinscheiden.

Ihr Andenken wird unter uns dauernd erhalten bleiben.

6741

Die Kirchengemeinde
Kl. Bartelsee-Schönhagen-Schöndorf II.

Heute früh entschlief nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Weiß

im 72. Lebensjahre.

Dies zeigt schmerzerfüllt an im Namen der Hinterbliebenen

Martha Weiß geb. **Goede.**

Bydgoszcz-Wilczak, den 21. 9. 1926.

Die Beerdigung findet Sonnabend, nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des Prinzenthaler Friedhofes aus statt. 6742

Am 7. September, morgens 3½ Uhr, wurde mir durch Unglücksfall mein inniggeliebter Sohn, unser lieber Bruder und guter Enkel, der

Schlafwagenkondukteur

Harry Herter

in Charlottenburg, im jugendlichen Alter von 23 Jahren, jäh genommen.

In tiefer Trauer zeigt dies an

Wwe. **Olga Krüger** als Mutter
Heinz
Werner } als Brüder
Horst

Bydgoszcz, den 24. Septb. 1926.

Die Beerdigung erfolgte am 13. September auf dem Friedhofe in Seegefeld bei Spandau. 6748

Anmeldungen von

Violin- (Mandolinen-) Schülern

zum 1. Oktober täglich von 2—5 Uhr.
Ida Funk, Sw. Florjana (Alexanderstr.) 1, p. l.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 26. Sept. 26. (17. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. 11½ Uhr Kindergottesdienst in der Kirche. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Sup. Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel*. ½12 Uhr Kdr.-Gottesdienst. Dienstag, abds. 7½ Uhr Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vm. 8 Uhr Sup. Aßmann. ½12 Uhr: Kindergottesdienst in der Paulskirche. Nachm. 6 Uhr: musikal. Vesper. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Jung-Männer-Verein im Gemeindehause.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdst. Nachm. ½4 Uhr Frauenversammlg. Nchm. ½4 Uhr Jugendbund. — 6 Uhr Erbauungsstunde im Gemeindehaus.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 9½ Uhr: Predigtgottesdienst (Erntedankfest). 11 Uhr: Christenlehre. — Freitag, abds. 7 Uhr Bibelstunde, Pfarrer Paulig.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 b. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. 3½ Uhr Jugendbundstde. 5 Uhr Evangelisationsversamml., Pfr. Hesekiel. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Bibelstde.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannstr.) 8. Vorm. 9½ Uhr: Gebetsandacht. Nachm. 4½ Uhr Gottesdienst, Dienstag, abds. 7½ Uhr Singstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nchm. 4 Uhr Gottesdienst. 5½ Uhr Jugend-Verein. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Gebetstunde.

Prinzenthal. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst, Pf. Michalowski. Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde in Blummes Kinderheim.

Jägerhof. Nachm. 4½ Uhr: Gottesdienst, Pfr. Michalowski.

Schröttersdorf. Vrm. 10 Uhr Gottesdienst, dan. Kindergottesdienst.

Kruschdorf. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Hoheneiche (Schule). Nachm. 3 Uhr: Predigtgottesdienst u. hl. Abendmahl.

Wilhelmsort. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, dan. Kindergottesdienst.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Hauptgottesdienst.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*. Nachm. 3 Gottesdienst in Gorsin. — Nachm. 4½ Uhr Evangel. Frauenhilfe. Donnerstag, nachm. 6 Uhr Bibelstunde.

Damen können ihre eigene Wäsche **nähen lernen.** Dortselbst werden **Oberhemden** u. **andere Wäsche** angefertigt. 6634
Fein, Wileńska 6, III.

Töchterheim Zoppot

v. Frau M. Hoenig, Charlottenstr. 3
Jg. Mädchen finden liebevolle Aufnahme z. hausw. u. gesellsch. Ausbildung. Mon. 100 Gld. Lebensmittel werden in Zahlung genommen. 11179

Empf. mich als selbst. Hausschneiderin, auch nach außerh. 6558
Sw. Jańska 1, p., r.

Gewasch., sandfreien

Kies

i. Korngr.		1- 2	mm
"	"	2- 3	"
"	"	3-12	"
"	"	12-30	"
"	"	30-50	"

sowie Formsand für Gießereien hat frei Kahn Weichselufer Fordon oder frei Waggon Anschlußgleis Fordon abzug.

A. Medzeg,
Dampfziegelwerke,
Fordon - Weichsel,
Tel. 5. 10059

Entlaufen

Foxterrierhündin, Rufnamen „Mucha". Gegen Belohnung von 50 zł abzugeben bei
Adam Ziemski, 11151
Gdańska 21.

Geldmarkt

Beste Kapitalsanlage

6000—10000 zł

gegen hypothekarische Sicherheit **gesucht.** Offert. an **Grundtke, Bydg., Sniadeckich 33.**
10975

Kriegsanleihe!

Altbesitz, Auslosungsrecht in Höhe v. 312,50 Reichsmark nebst 4½% Zinsen ab 1. 1. 1926, Ziehung d. 31. 12. d. J., verkauft a. Höchstgebot. Offert. unter **E. 11115** an die Geschäftsst. d. Z.

Heirat

2 gebild. Herren
Kaufmann u. Landw., evg., poln. Staatsbürg., 170 groß, blond u. nett, wünschen Damenbekanntschaft, am liebsten

Einheirat

m. d. entsprechend. Vermögen 20000 u. 25000 zł. Diskret. Ehrens. Anon. zweckl. Gefl. ausführl. Offert. mit Bild, welch. zurückges. wird, erb. u. **D. 6732** a. d. Geschst. d. Z.

Landwirtstochter

anf. 20, der es an pass. Herrenbekttschft. fehlt, wünscht Beamten oder bess. Handwerker zw. sp. **Heirat** kennen zu lernen. Offerten mit Bild unter **A. 6729** an die Geschst. d. Ztg.

Heirat wünsch. viele vermögende Damen. Auskunft sofort. **Stabrey,** Berlin, Stolpischestr. 48. 9431

Stellengesuche

Junger

Beamter

22 Jahre, Ober-Sekund. mit 3-jähriger Praxis, sucht Stellung auf ein. Gute. 10071
Herrmann, Pilewice, poczta Gorzuchowo, pow. Chełmno.

Lagerverwalter oder Platzmeister

29 J. alt, evgl., verh., kl. Familie, d. deutsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schrift mächtig, mit all. vorkommend. Arb. der Holzbranche, im Innen- u. Außendienst best. vertraut, sucht, gestützt auf langj. Zeugn. u. Empfehlung., v. sof. od. spät. Dauerstellung. Gfl. Offert. u. **J. 11157** an die Gst. dieser Ztg.

Junger Mann der Holzbranche,

7 Jahre im Fach, mit Innen- u. Außendienst bestens vertraut, in ungekündigter Stellung auf größerem pommerellisch. Sägewerk tätig, der deutschen u. poln. Sprache mächtig, sucht von sofort oder später Stellung im Sägewerk oder als Abnahmebeamter.

Gefl. Off. u. **N. 11184** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Müllergeselle

sucht von **sof. Stellg.** Ist tüchtiger Schärfer und mit Elektro- und Dieselmotor vertraut.
Otto Schulz,
Nietuszkowo. 11156

Chauffeur-Schlosser

sucht Stellg. von sofort oder 1. 10. Offert. unt. **C. 6669** an d. Gst. d. Z.

Gärtner-Chauffeur

sucht z. 1. Oktb. od. spät. dauernde Stellung. Off. sind zu richt. u. **E. 6673** an die Geschäftsst. d. Z.

Diener, ev., led., auch f. Landhaush., sucht Stellung sof. od. später. Off. u. **W. 6727** a. d. Gst. d. Z.

Suche für meinen Sohn, welcher Lust hat, die **Maschinenschlosserei** zu erlernen,

Lehrstelle.

Gefällige Offert. erbet. unter **L. 11159** an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche für meinen Sohn, d. sich f. **Elektro-Technik** interessiert,

Lehrstelle.

Gefällige Offerten unt. **K. 11158** a. d. G. d. Z.

Gutsbesitzerst., evgl., m. läng. Praxis auf Rittergut, erfahren in jegl. Zweigen d. Haus- und Gartenwirtschaft, sucht Stellung als

Haustochter

oder Stütze, von sof. oder 15. 10. Zeugnisse zu Diensten. Angebote erbeten unt. **B. 10972** an die Geschst. d. Ztg.

Evgl. **Mädchen** sucht Stellung als **Hausmädchen** von sofort. Off. u. **U. 6713** a. d. G. d. Z.

Offene Stellen

Sofort gesucht

Hauslehrer(in)

für 2 Knaben von 9 und 7 Jahren, d. auch poln. Sprachunterricht erteilen kann. Bewerb. unter **G. 11128** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

In **Dom. Bagno** p. Jamielnik, Pomorze wird zum 1. 10. cr. ein gebildet., evangelischer

Eleve

oder jüngerer

Hofbeamter

gesucht. 11092

Suche von sof. od. 1. Okt. einen evangel. polnisch sprechenden jungen Mann als 6725

Eleven

f. Landwirtsch. Vorstellung erwünscht. Bahnstation Ostromecko. **Kübner, Czarnowo,** powiat Toruń.

Tüchtigen, älteren

Schmiedegesellen

der sich durch gute Zeugn. ausweis. kann, sucht von sofort 10871
Rittergut Józefkowo,
p. Plusnica,
pow. Chełmno.

Jüngerer tüchtiger

Kontorist(in)

in Buchführg. u. sonst. Kontorarb. bewandert, sicherer Rechner, mit schöner Handschrift, der poln. und deutsch. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, für Fabrikbetr. in **Grudziądz gesucht.** Bewerbungen mit Zeugnisabschr., Angabe d. Gehaltsanspr. u. **B. 11069** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Für mein Kolonial- u. Eisenwarengeschäft **suche** per 1. Oktober einen tüchtigen, flotten

Verkäufer

mit gut. Branchekenntnissen, der polnischen und deutschen Sprache mächtig. Bewerbungen mit Gehaltsangabe bei freier Station u. Zeugnisabschriften an 11110
Rich. Hoffmann,
Jabłonowo, Pom.

Suche von sofort oder etwas später einen

ält. Gesellen od. Fleischermeister

der befähigt ist, sämtl. Wurstwaren und Aufschnitt herzustell., Personal energisch z. beaufsichtigen u. den Meister in jed. Weise z. vertret. Es kommen nur Leute mit gut. Zeugnissen in Frage, die mehr Wert legen auf gute Behdlg. und Dauerstellung als auf zu hohe Löhnung. Off. erb. unt. **P. 11187** an die Geschst. d. Ztg.

Klempnergesellen

stellt ein 6737
Otto Niefeldt,
Bydgoszcz, Garbary 31

Evgl. ordentl. **Dienstmädchen** sucht per sof.
Frau Czernikowska,
Długa 5. 11055

An- u. Verkäufe

Eckgrundstück

11153

mit Laden und freier Wohnung, bei 40000 bis 50000 zł Anzahlg. **zu verkaufen** durch **K. Wetzker, Bydgoszcz,** Długa 41, Telef. 1013.

Eilt! Eilt!
Für zahlungsf. Käufer suche 6700

Güter, Landwirtschaften.

Sokolowski,
Plac Wolności 2.

Kaufe

Geschäft oder Haus

in Deutschland. Angeb. erbitte an 11048
Grams, Schneidemühl.
Neuer Markt 16.

Stadtgespräch

sind unsere **billigen** Preise:

Strümpfe:

Kinderstrümpfe „Patent"	0.95
Herrensocken „gestreift"	1.35
Damenstrümpfe „Ia Flor"	1.95
Damenstrümpfe „Seidenflor"	2.95
Damenstrümpfe „Ia Kunstseide"	3.95

Schuhe:

Kinderschuhe „Lackbesatz"	3.95
Kinderschuhe „braun Boxcalf"	4.95
Kinderschuhe „Handarbeit"	7.95
Damenschuhe „Boxcalf"	14.50
Herren-Stiefel „Handarbeit"	19.50
Damenschuhe „Ia Lack"	25.00
Herrenstiefel „weiß gedoppelt"	28.50

Kleider:

Kinderkleider „Rips"	2.95
Kinderkleider „Cheviot"	4.75
Matrosenkleider „Ia Cheviot"	6.75
Damen-Kleider „Rips"	7.95
Damen-Kleider „Cheviot"	13.50
Damen-Kleider „Popeline"	22.50
Damenkleider „Samt"	38.50

Hüte:

Backfischhüte „Samt"	4.50
Damenhüte „Samt"	7.50
Damenhüte „Filz"	9.75
Damenhüte „Ia Samt"	9.75
Damenhüte „Ia Filz"	12.50

Mäntel:

10131

Tuchmäntel, braun. schwarz	38.50
Radiomäntel „ganz auf Seide"	38.50
Seidenmäntel „unter Preis"	48.50
Gabardin-Mäntel „ganz auf Seide"	48.50
Samsch-Mäntel „Winterware"	68.00
Krimmer-Jacken „Pelz-Imitation"	98.00
Seidenplüsch-Mäntel „Ia Qualität"	168.00

Mercedes, Mostowa 2.

Gelbfl. Industrie-Speisekartoffeln

kauft zu höchsten Preisen bei Abnahme und Barkasse auf Verladestation

Bernhard Schlage, Danzig-Langfuhr. Tel. 424 22.

Erbitte Angebote nur größerer Gutsposten. 10974

Weg. Krankheit mein. jetzigen Lehrerin suche zum 1. spätestens 15. 10.

ev. Lehrkraft

mit Lyzealbildung für meine Kinder im Alter von 12, 10 u. 8 Jahren.
Frau Gutsbesitzer Lehmann,
Bekanowo, pow. Znin.

Gesucht vom 1. 1. 27 evtl. früher

Gutssekretärin

für 4000 Morg. großen Betrieb. Beherrschung beider Landessprachen erforderlich. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an 11053
von Witzleben,
Liszkowo, p. Łobżenica.

Suche von sofort besseres, evangelisches

Kinderfräulein

nicht über 20 J., für 2 Knaben, 3 u. 4 J. alt. Lebenslauf und Gehaltsanspr. an Frau Oberinspektor **Lutz, Rittergut Gr. Wacmirs** b. Swarożyn, p. Tczew.

Gesucht zum 1. 10. 26 für Gutshaushalt

Köchin oder Stütze

mit guten Kenntnissen i. Kochen, Einschlachten, Federvieh, Wäsche und allen vorkommenden Arbeiten.

Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an **Gutsverwaltung Miradowo,** Post Zblewo, pow. Starogard. 11185

Suche zum 1. Okt. 26 ein sauberes u. fleißig.

Stubenmädchen

u. ein fleiß. u. willig.

Küchenmädchen

Gehaltsansprüche und Zeugnisse an 11075
Frau **Fritz Wilhelm, Paparzyn** b. Gorzuchowo, pow. Chełmno.

Gesucht für sofort

jung. Mädchen

das etwas kochen kann, zur Vervollkommnung im Gutshaushalt. Taschengeld. Lebenslauf, Bild einsenden an
11117 **Fr. Schadow, Rittergut Niedamowo,** pow. Kościerzyna.

Aelteres, ehrlich., evgl.

Mädchen

welches kocht, Kühe melkt, auch Schweine füttert, sofort od. etw. spät. aufs Land gesucht. Stellg. angenehm. Off. u. **M. 11175** a. d. Gst. d. Z.

Suche mit 200000 zł od. D. Gld. Anz.

Gut

i. g. Beschaffenheit, v. sofort **zu kaufen.** Gefl. Offert. erbittet 11152
K. Wetzker, Bydgoszcz, Długa 41, Telef. 1013.

Suche Gut

von 3—500 Morgen zu pachten oder zu kaufen Angeb. unt. **D. 11114** an die Geschst. d. Ztg.

Kaufe 11154

bess. Hausgrdstck.

oder **Villa,** bei ca. 50000 zł Anzahlung.
K. Wetzker, Bydgoszcz, Długa 41, Telef. 1013.

Molkerei

mit Kraftbetrieb in milchreicher Gegend f. 2500 zł sofort **zu verkaufen.** Offerten unt. **T. 10950** an d. Gschst.

Edle

Rappstute

3½ jähr., 1,67 cm groß, angeritten, zu verkauf. **Zühlke, Wielka-Zławieś,** pow. Toruń. 11165

Rappstute

3½ Jhr. cr 1.60 m. zugfest. ein- u. zweispänn. **Break** viersitzig, Westfalia 3 m, gut erhalten, gibt ab **von Wolff, Bydgoszcz-Rupienica,** Kozmiana 1. 6776

Verkaufe 3 Milchkühe 3zöll. Wagen, Kuhdung. 6724 **Wilczak,** Malborksa 13.

---

1 Wurf reinrassige

Wolfshunde

verkauft, wenn 6 Wochen alt, 11116
Schramke, Ostrowite, pod Jabłonowem.

Speisezimmer

und **Schlafzimmer** in Eiche, allermodernste Ausführung, verk. preiswert, auch auf Teilzahlung 10055
Tischlerei
Jackowskiego 33.

Neue eichene

Speise- u. Herrenz.

sind billig zu verkaufen
6688 **Lipowa 2.**

Philatelisten!

Briefmarken

in größ. Auswahl sowie **Bedarfsartikel** verkauft stets **„Kosmopolit",** Pomorska 1.
6733

Kaufe gebrauchten **Kutschwagen.** Off. u. **T. 6712** a. d. G. d. Z.

Kiefernkloben

I. Kl. trocken, sowie **Rund- u. Spaltknüppel** liefern jedes Quantum fr. Station gegen Kasse.
J. Jaśtak, Cekcyn, Telefon 9
(powiat Tuchola). 11178

Ein starker neuer

Arbeitswagen

(2-spännig) zu verkauf. Zu erfragen **Friedhof, Wilczak, A. Neige.** 6651

Eine gut erhaltene

Wagendecke oder Pelzdecke

u. **Kutschermantel** zu kaufen gesucht. Offerten **Willy Gannott,** Toruńska 54. Tel. 1813.

Gute Nähmaschine zu kaufen ges. Off. unter **C. 6731** a. d. Gst. d. Z. erb.

Seltene Gelegenheit

Fast fabrikn. **Walzenvollgatter,** Fabrikat Blumwe, Bydg., 85 cm Durchlaß, komplett mit 24 Sägen, Angeln usw. zu verkauf., ebenso steht eine fast neu. **Bandsäge** zum Verkauf. 6406
O. Behnke i Ska.,
Bydgoszcz, Błonia 5.

Autog. Schweißapparat, neu zu verkaufen, eventl. einzutausch. geg. **Chäping.** Zu erfr. in der Geschst. dieses Blattes. 6733

Dreschmaschine

und 10717

Lokomobile

Fabr. Marshall Sons & Co. sofort zu verkaufen.
Maasberg & Stange
Bydgoszcz,
ulica Pomorska Nr. 5.
Tel. 900. Tel. 900.

Ballancé

oder 11160

Stanze

zum Schneiden und Stanzen v. Bandeisen bis 40×5 mm gesucht.
Wielkopolska Papiernia T. A.
Bydgoszcz - Czyżkówko.

Ofen

eisernen od. Majolika, gut erhalten, sucht zu kaufen. Wer? sagt die Geschäftsst. d. Z. 11156

Großen Posten

Bruchglas

sehr billig abzugeben.
Jul. Roß, 11140
Gartenbaubetrieb,
Sw. Trójcy 15.
Fernruf 48.

Gebrauchte Kisten

zu verkaufen. 6735
Abr. Friedlaender,
Stary Rynek 18.

Wohnungen

Büroraum

zu verm. Off. u. **A. 6610** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Pferdestall 6716

nebst Wagenremise für die Wintermonate zu vm. **Nowy Rynek 6.**

Möbl. Zimmer

Ausländer

(Vertreter engl. Holzexportfirma) sucht per sofort als Dauermieter

2-3 g. mbl. Zimmer

mit Komfort u. Teleph. (mögl. Zentrum, Plac Teatralny. Wolności) evtl. auch abgeschl. möblierte Wohnung. Eilangeb. u. **B. 6730** a. d. G.

Gut mbl. 1-fenst. Zimm. an besseren Herrn zu vermieten 10460
Lipowa 9, unten.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., z. 1. 10. zu verm. **Danzigerstr. 49,** III 11087

Möbl. Zimmer

mit sep. Eingang vom 1. Oktob. gesucht. Off. m. Preis u. **Z. 6728** a. d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer zu verm. **Fredry 8.** 6739

Pensionen

Wo findet eine Schülerin 14 Jhr., deutsch. Lyzeum, gute **Pension** ab 1. Okt. Preisangabe u. **N. 6708** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

In sehr gebild. Familie, früh. Bes. find. Schüler, die die Lehranstalt. in Danzig od. Zoppot besuch. wollen, gewissenh.

Pension

zum 1. resp. 15. Oktob. Beaufsicht. der Schularb. unentgeltl. Nachhilfestd. bis U. III, von erfr. Lehrkraft erteilt gegen gering. Honorar. Offerten unter **N. 6696** an die Gschst. dies. Ztg.

[illegible]gen

Suche
Grundstück
mit **Schmiede** sofort zu pachten. Offert. unt. **M. 6589** a. d. G. d. Ztg.

Suche **Bäckerei** zu pachten. Off. u. **B. 6723** an die Geschäftsst. d. Z.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 220.

Bromberg, Sonnabend den 25. September 1926.

Pommerellen.

24. September.

Graudenz (Grudziądz).

A **Der Verkehr auf der Weichsel** Am Mittwoch nachmittag kam der Dampfer „Kresowicz", ein Fahrzeug mit zwei Schornsteinen und Hinterradantrieb, stromab. Er hatte fünf seitwärts verkuppelte Fahrzeuge im Schlepp. Nach kurzem Aufenthalt dampfte er weiter. Abends kam ein Schleppzug stromauf. *

d **Vom Schlachthaus.** Durch die Schlachtungen für den Export nach England wurden die Einnahmen des Schlachthauses wesentlich vergrößert. Allerdings sind auch verschiedene bauliche Veränderungen nötig geworden. Der Schornstein der Dampfmaschine wurde ganz bedeutend erhöht. Es wird nun auch eine Vergrößerung der Kuttelei nötig. Die bisherigen Räumlichkeiten sind für die vermehrten Schlachtungen zu eng geworden. Es wird für die Exportschlachtungen ein besonderer Raum geschaffen werden. Mit den Erdarbeiten ist bereits begonnen worden. *

d **Achtung Falschgeld!** Verschiedentlich wurden hier in den letzten Tagen falsche Fünfzłotyscheine festgestellt. Einer Firma hielt die Bank ein derartiges Falschstück an und gab es unbrauchbar gemacht zurück. Zwei anderen Geschäftsleuten beanstandete die Post bei Geldeinzahlungen derartige Scheine. Bei der Post ist das Verfahren ziemlich langwierig. Der Einzahler wird genau nach dem Woher des Geldscheines ausgefragt und wird ein Protokoll darüber aufgesetzt. Das Falschstück behält die Post zurück. Es scheint, als ob gerade bei den Fünfzłotyscheinen die Zahl der Fälschungen besonders groß ist. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Die Nationalkirche** (Kościół Narodowy) scheint im Gegensatz zu Graudenz, Bromberg u. a. Städten bei uns keinen Erfolg zu haben. Bereits der zweite Geistliche Pfarrer Kociłowski hat seine Parochie verlassen müssen, da man ihn weder finanziell noch durch religiöses Interesse befriedigt hatte, und begab sich nach Krakau, so daß vorläufig diese neue Sekte wieder ohne Geistlichen ist. * *

—* **Feuer** entstand in der Nacht zum Dienstag im Speicher Brombergerstraße 98. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr löschte bald den Brand. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Verbrannt sind für ca. 400 Złoty alte Möbelstücke. * *

—* **Aufgeklärter Diebstahl.** Der Tuchfirma Cz. Buza wurden größere Tuchballen gestohlen, desgleichen kleinere Reststückchen. Jetzt gelang es der Polizei, den Dieb festzunehmen, welcher auch den Diebstahl eingestand. * *

* **Berent** (Kościerzyna), 23. September. Von einem Lastauto überfahren wurde hier am Dienstag auf dem Markt ein Mann namens Rakowski aus Nakel. Er mußte wegen der hierbei erlittenen Verletzungen in das Krankenhaus eingeliefert werden. Den Führer des Lastautos, der Firma Wichert-Stargard gehörig, soll an diesem Unfall keine Schuld treffen.

* **Gdingen** (Gdynia), 23. September. Nach dem französischen Flottenbesuch kommen nun auch englische Kriegsschiffe Gdingen zu besuchen.

h. **Gotzlershausen** (Jabłonowo), 22. September. Vom Transitzuge überfahren wurde am 17. d. M., 11½ Uhr nachts auf der hiesigen Station der Weichensteller Thomas Kaznowski. Der herbeigerufene Arzt Dr. Machnicki konnte nur noch den Tod infolge Schädelbruchs feststellen. Der Weichensteller schritt über den Fahrdamm, um die Weiche am Nebengleise umzustellen. Da nahte sich ihm der Güterzug aus Strasburg. Er wich diesem zur Seite aus. In demselben Moment passierte auch der Transitzug die Strecke. Da der Güterzug Geräusch machte und der Transitzug ruhig fuhr, hatte der unglückliche Weichensteller den nahenden Schnellzug nicht bemerkt. Er wurde von diesem erfaßt und zu Tode gefahren. K. ist 48 Jahre alt und hinterläßt eine Witwe mit sechs Kindern im Alter von 3—15 Jahren.

* **Konitz** (Chojnice), 22. September. Ein folgenschweres Autounglück ereignete sich auf der Tucheler Chaussee. Ein von Berent kommendes Bromberger Lastauto verlor in schneller Fahrt in der Nähe von Rakelwitz (Racławski) ein Hinterrad, wodurch das Auto eine scharfe Kehrtwendung machte und in den Chausseegraben fuhr, wo es sich überschlug und vollständig zertrümmert wurde. Drei Insassen wurden schwerverletzt in das hiesige Borromäusstift eingeliefert. Ein Kaufmann Pietrzewski aus Bromberg ringt mit dem Tode. Der Chauffeur Szybowicz wurde leicht verletzt.

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 22. September. Ein Wäschediebstahl wurde in der Nacht zum 16. d. M. bei dem Eigentümer Bronisław Brzoskiewicz in Nosek verübt. Die Hausfrau hatte die Wäsche im Garten zum Trocknen aufgehängt und diese des Nachts ohne Aufsicht gelassen. Diese Gelegenheit machten sich gleich Diebe zunutze, indem sie die ganze Wäsche forträumten.

p **Neustadt** (Wejherowo) 22. September. Heute erschien unsere Stadt in einem höchst festlich geschmückten Gewande zum Empfang des Bischofs Okonniewski-Pelplin, der hier die Firmung erteilen wird. Gegen drei Uhr nachmittags wurde der geistliche Würdenträger von ca. zwanzig Geistlichen empfangen, an ihrer Spitze der schon im Ruhestande lebende Prälat und Geistliche Rat Dąbrowski und der Ortspfarrer Roszczynialski. Die Begrüßungsrede hielt Bürgermeister Kruczynski, worauf sich der imposante Zug über den Marktplatz zur Klosterkirche begab und von dort zum Pfarrhause. — Gestern war wieder Mastviehversand nach Danzig, nachdem dieser bis zum 15. d. M. gesperrt worden war. Es wurden nur 25 Schweine im Preise von 90—110 zł der Zentner Lebendgewicht sowie 10 Fettkälber zu 80—100 zł und 5 Rinder verladen. — Eine blutige Prügelei ereignete sich vor einigen Tagen im Autobus der Strecke Neustadt—Strepcz. Zwei Arbeiter, aus dem Werder (Danziger Niederung) kommend, hatten zwei Flaschen Schnaps mitgebracht und leerten diese mit einem Wojt aus dem hiesigen Kreise. Auch anderen Fahrgästen wurde davon gereicht. Nach einer weiteren Flasche Kognak kamen die Drei in scharfen Wortwechsel, der in eine blutige Prügelei ausartete, wobei mehrere Fenster zertrümmert wurden. Als der Chauffeur in Grünberg anhielt, entstiegen die Raufluftigen dem Gefährt, und draußen wurde die Prügelei fortgesetzt. Der Führer fuhr davon, um solchen Passagieren zu entkommen.

a. **Schwetz** (Świecie), 23. September. Gestern fand in der hiesigen Winterschule eine Ausstellung landwirtschaftlicher Erzeugnisse statt. Es waren sehr viele Produkte der Obst- und Gemüsezucht sowie Früchte aller Art, in rohmen und eingewecktem Zustande, ausgestellt. Eine Anzahl Preise kamen zur Verteilung. Der Besuch der Ausstellung war befriedigend.

* **Tuchel** (Tuchola), 23. September. Gefangenenausbruch. Aus dem Tucheler Gefängnis sind dieser Tage zwei Untersuchungsgefangene ausgebrochen, wovon der eine wegen Betrugs und der andere wegen Brandstiftung inhaftiert worden war.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig,** 22. September. Vergebliche Komödie. Zwei aus Polen nach Danzig gekommene weibliche Personen, eine gewisse Marta Lukaszewicz aus Warschau und die noch jugendliche Josefa Okodzyńska, benutzten die großen Saisonverkäufe im vergangenen Monat, um in einem Kaufhause größere Diebstähle auszuführen. Beide hatten sich jetzt vor dem Schöffengericht zu verantworten, wobei die L., die auch in Polen als Diebin bekannt ist, dem Gerichtshof eine Komödie vorzuspielen versuchte, indem sie zunächst weinend und alle Heiligen anrufend ihre Unschuld beteuerte. Als das nichts half, tauchte sie in einem Winkel der Anklagebank unter, faltete die Hände und murmelte anscheinend Gebete. Inzwischen hatte der als Dolmetscher zugezogene Gerichtsbeamte die O. vernommen. Als er sich wieder der L. zuwandte, lag sie an der Erde und hatte sich fast sämtlicher Kleider entledigt. Erst dem Zureden ihrer Mitangeklagten und des Dolmetschers gelang es schließlich, daß sich die L. wieder bekleidete. Der Versuch, sich als geistesgestört hinzustellen, mißlang gänzlich. Die Strafe gegen sie lautete wegen gemeinschaftlicher Ladendiebstähle insgesamt auf elf und gegen die O. aus demselben Grund auf sechs Monate Gefängnis.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Allenstein,** 23. September. Ein grauenhaftes Verbrechen. In dem Walde der Staatsforst zwischen Ortersburg und Bischofsburg fand man einen Motorradfahrer totgeschossen neben seinem Rade liegen. In kurzer Entfernung davon fand man seine Begleiterin, ein Mädchen mit durchgeschnittener Kehle. Als man die beiden auffand, war der Motor des Rades noch nicht abgestellt. Die näheren Zusammenhänge sind noch nicht bekannt.

* **Deutsch-Eylau,** 22. September. Schwerer Motorradunfall. An der Stelle, wo der Weg Schönberg—Dietrichstein die Chaussee Rosenberg-Eylau kreuzt, kam dieser Tage ein Kirchenwagen des Gutes Dietrichstein aus Sommerau gefahren. An der Kreuzungsstelle stieß ein Motorradfahrer, der in wahnsinniger Fahrt die Chaussee entlang fuhr, auf den Dietrichsteiner Wagen, dem die Deichsel abgebrochen wurde. Der eine Motorradfahrer überschlug sich. Der Beifahrer blieb besinnungslos liegen und mußte ins Kankenhaus transportiert werden.

* **Königsberg,** 23. September. Eisenbahnattentat bei Johannisburg. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Königsberg teilt mit: Bei Kilometer 13,6 der Nebenbahn Johannisburg—Dlottowen wurde in der Nacht zum Montag von frevelhafter Hand ein Hemmschuh auf das Hauptgleis gelegt. Durch die Lokomotive des Montag früh verkehrenden Zuges 571 wurde der Hemmschuh heruntergeschleudert, ohne daß glücklicherweise ein Unfall eintrat. Man ist dem Täter auf der Spur.

Juristische Rundschau.

Die indirekte Enteignung.

Vom Wiener Kongreß der International Law Association.

In der Kommission zum Schutze des Privateigentums, welche der Wiener Kongreß der International Law Association eingesetzt hat, kamen — wie R. A. Dr. Walter Hein in der „Voss. Ztg." berichtet — auch Fragen zur Erörterung, die für den Grundbesitz von besonderer Bedeutung sind. Im Anschluß an ein grundsätzliches Referat des Londoner Oberrichters Russel über die Enteignung von Grundeigentum hielt das Mitglied der österreichischen Sektion, Rechtsanwalt Dr. Trnka einen Vortrag über die österreichischen Rechtsverhältnisse auf dem Gebiete des Grundbesitzes, der in der Versammlung großes Aufsehen erregte. Er legte dar, daß die österreichische Zwangsgesetzgebung eine schleichende, entschädigunglose Enteignung des Grundbesitzes bedeute, da der Eigentümer trotz großer, erdrückender Steuern nur etwa 1/30 pro Mille (!) der Friedensmiete erheben dürfe. Dr. Trnka schlug der Versammlung vor, zu beschließen: „Jedes System, welches einem Vermögensobjekt den Ertrag entzieht, mit dessen Besitz aber fortlaufende Zahlungen verbindet, kommt einer langsamen Enteignung gleich. Wenn diese Enteignung ausländisches Vermögen betrifft, ist der betreffende Staat zur vollkommenen Entschädigung des betreffenden Ausländers verpflichtet."

Der Vizepräsident der österreichischen Sektion RA. Dr. von Hoffmannsthal empfahl den Zusatzantrag, **daß eine nationale Gesetzgebung, die das Privateigentum enteignet, als rechtswidrig erklärt werde,** und ferner, daß das Komitee zum Schutze des Privateigentums die nationalen Gesetzgebungen daraufhin prüfen und der nächsten Konferenz berichten solle, inwieweit dadurch internationale Rechtsgrundsätze verletzt würden. In der weiteren Diskussion unterstützten Dr. Kraft (Lausanne), Dr. Wittenberg (Warschau) und Dr. Cown (London) den Standpunkt der beiden Vorredner aufs Lebhafteste. Insbesondere stellte Dr. Kraft den Antrag, das alle Maßregeln verurteilt würden, die auch nur indirekt das Privateigentum verletzen und enteignen. Auf Anregung des Vorsitzenden wurde dieser Antrag auf Ausländer und **vertraglich geschützte Minoritäten** beschränkt und in dieser Form von der Versammlung angenommen. Auf Antrag des bekannten französischen Rechtsgelehrten Prof. Brunet (Paris) wurde ferner beschlossen, daß das Komitee zum Schutze des Privateigentums weitere Untersuchungen über die Wirkungen der Enteignungsmaßnahmen in den einzelnen europäischen Ländern anstellen und darüber dem nächsten Kongreß berichten solle.

Ein Bild der Verwüstung und des Elends.

Nach der Wirbelsturmkatastrophe in Florida.

Die bisher eingelaufenen Berichte schildern die Ostküste von Florida als ein Bild der Verwüstung, des Elends und des Unglücks. Hunderte von Leichen schwimmen in den zurückgehenden Wassern. Zehntausende Menschen sind ohne Obdach. Die Fluren sind vernichtet. Tausende von Häusern liegen in Trümmern. Am meisten wurde die Stadt

Miami, der Wintersitz der amerikanischen Millionäre,

betroffen. Die Holzbauten sind fast vom Erdboden verschwunden. Die Zementbauten wurden in ihren Grundfesten gelockert. Unter den Wolkenkratzern ist einer in einem Winkel von 70 Grad geneigt, andere 18stöckige sind so beschädigt, daß sie abgetragen werden müssen. Die im Hafen befindlichen Jachten und kleineren Schiffe warf der Orkan in den Park, die übrigen sanken. Die Docks sind zerstört. Der städtische Sherif ersuchte um rasche Übersendung von 500 Särgen.

Die Stadt Miami Beach — etwa drei Meilen von Miami entfernt — wurde fast ganz von der Erdoberfläche weggefegt. In der bekannten Filmstadt

Hollywood steht kein Haus.

Fast alle Bäume in einem Umkreis von drei Meilen wurden mit den Wurzeln aus der Erde gerissen.

Ein Flugzeug, welches Clevinston überflog, meldete, daß in dem Dorfe keine Lebenszeichen zu sehen seien, mit Ausnahme einiger Leute, welche sich auf das Dach eines vereinsamten Gebäudes gerettet hatten.

Der erste Windstoß kam Freitag abend und nach dessen Abflauen setzte gegen Mitternacht ein Wirbelsturm ein, der riesige Wellen vor sich hertrieb. Hunderte von Menschen ertranken in den Betten oder kamen in den Trümmern der Häuser um, welche wie Kartenhäuser zusammenstürzten. Telephonmasten, Bäume und Hausdächer wurden wie Spielzeuge von dem Sturme getragen, der eine Schnelligkeit von 130 Meilen, d. i. über 200 Kilometer pro Stunde erreichte. Der Sturm hatte eine solche Kraft, daß die Eisenkonstruktion eines im Bau befindlichen Hauses umgebogen wurde.

Der Wirbelsturm hat auch den Staat Alabama schwer heimgesucht und in mehreren Städten furchtbare Verwüstungen angerichtet. Besonders schwer betroffen sind Pensacola und Mobile und mehrere weiter im Inland gelegene Städte. Der Sturm flaute dann glücklicherweise ab. Alle Verbindungen mit Pensacola und Mobile sind unterbrochen. Eine Radiomeldung berichtet, daß die Städte Seminola und Lillian zerstört worden sind. Tausende von Flüchtlingen aus den betroffenen Gebieten kamen nach New Orleans hinein. Sie glauben sich dort in Sicherheit. Die Flüchtlinge sind völlig mittellos.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 26. Sept. 26. (17. n. Trinitatis).
Evangel. Gemeinde Grudziądz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Dieball. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst, Pf. Dieball. Nachm. 3—7 Uhr Soldatenheim (Herberge zur Heimat). — Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Bibelstde.

Die ersten Augenzeugen der Sturmkatastrophe von Florida, die mit den Rettungszügen in Jacksonville eintrafen, entwerfen ein erschütterndes Bild der Verzweiflung im Katastrophengebiet. Die Bergungsaktion ist infolge des noch immer hohen Wasserstandes äußerst schwierig. Es mangelt vor allem an Trinkwasser, desgleichen an Lebensmitteln. Der Belagerungszustand wird strikte durchgeführt. Das Unglück ist dadurch bedeutend vergrößert worden, daß die Riesen- und Prachtbauten von Miami zum Teil auf Pfählen errichtet waren. Bei Beginn des Orkans war die ganze Gegend zunächst in ein undurchdringliches Dunkel gehüllt, wonach unter dem Tosen des Sturmes und der Wassermassen Bäume und Häuserteile niederprasselten. Die Bewohner eines bekannten Luxushotels flüchteten im ersten Schreck in den Keller, gefolgt von unmittelbar darauf sich ergießenden Meeresfluten, aus denen sie sich nicht retten konnten.

Wirtschaftliche Rundschau.

Keine Aufwertung von Zlotyguthaben. Eine Meldung, die von vornherein den Stempel der Unwahrscheinlichkeit an sich trug, machte kürzlich die Runde, wobei anscheinend der Wunsch der Vater des Gedankens war. Danach sollte nämlich die Warschauer Regierung die Absicht haben, alle aus der Zeit vor dem großen Zlotysturz im Sommer 1925 stammenden Privatguthaben auf dem Verordnungswege nach der Goldparität aufwerten zu lassen. Daß ausgerechnet die Warschauer Regierung daran denken sollte, brauchte wirklich nicht erst dementiert zu werden. Aber auch die polnische Rechtsprechung läßt solche Ansprüche nicht gelten. Nach einer Meldung des „Kurjer Polski" hat der Oberste Gerichtshof in Warschau dieser Tage entschieden, daß Zlotyschulden nicht unter das Valorisierungsgesetz fallen, also Aufwertungsansprüche, die auf Verbindlichkeiten aus der Zeit beruhen, wo für einen Dollar 5,18 Zl. und darunter gezahlt wurden, gegenstandslos sind. (Hierbei handelt es sich aber lediglich um die Zlotyschulden, in denen nicht ausdrücklich ein Goldwert angegeben ist Wo dieses der Fall ist, müssen die Schulden dem Goldwert entsprechend entrichtet werden. D. Red.)

Der deutsche Außenhandel im August. Der deutsche Außenhandel zeigt im August d. J. einen Einfuhrüberschuß von insgesamt 135 Millinoen Reichsmark, im reinen Warenverkehr 86 Millionen Reichsmark gegen 108 Millionen Reichsmark im Juli und 33 Millionen Reichsmark im Juni. Im einzelnen betrug die Einfuhr im August insgesamt 971 271 000 Reichsmark, im Juni 935 900 000 Reichsmark. In der Zeit vom Januar bis August 6 276 558 000 Reichsmark. Die Ausfuhr betrug im August 836 425 000 Reichsmark, im Juni 823 186 000 Reichsmark, und in der Zeit vom Januar bis August 6 449 471 000 Reichsmark.

Vieh und Fleisch. Graudenz, 22. September. Viehpreise für 100 Kg. Lebendgewicht bei Barzahlung: Rinder 1. Gattung 130 bis 140, 2. Gattung 125, 3. Gattung 118—120; Schweine 1. Gattung 290, 2. Gattung 260, 3 Gattung 220; Schafe 1. Gattung 120, 2. Gattung 110, 3. Gattung 80; Kälber 1. Gattung 180. — Fleischpreise für 1 Kg.: Rindfleisch 1. Gattung 2,30, 2. Gattung 2,20, 3. Gattung 1,80; Schweinefleisch 1. Gattung 3,20—3,30; Hammel 1. Gattung 2,00, 2. Gattung 1,80; Kälber 1. Gattung 2,60—2,80. Tendenz: lebhaft.

Denken Sie an die rechtzeitige Erneuerung des Abonnements!

Warnung.

Ein neuer Fall, daß eine Person durch einen lose und ohne Maulkorb umherlaufenden Hund gebissen worden ist, u. zwar durch einen von denen, für welche die Vorschrift des **dauernden** Tragens eines Maulkorbes besteht, (Doggen, Wolfshunde, Bernhardiner, Neufundländer u. a.) die von Natur aus als böse und gefährlich gelten, (zu diesen rechnet man auch die Zug- u. Fleischerhunde) veranlaßt mich, die Besitzer solcher Hunde auf die Folgen der Nichtbeachtung der polizeilichen Vorschriften und Verordnungen hinzuweisen.

Auf der Straße ohne Maulkorb umherlaufende Hunde dieser Art bilden geradezu eine Plage und Gefahr für die Gesundheit und das Leben der Straßenpassanten und darf solches nicht länger geduldet werden.

Um dieser Plage ein Ende zu bereiten, sind die schärfsten Mittel in Anwendung zu bringen. In Zukunft werden alle solche Hunde durch besondere Hundefänger eingefangen und der Abdeckerei zugeführt oder auf der Stelle erschossen und der ermittelte Besitzer des Hundes mit der höchstzulässigen Geldstrafe oder Arrest bestraft. 11145

Bydgoszcz, den 18. September 1926.

Städtische Polizei-Verwaltung.
(—) Hańczewski, Stadtrat.

Sprzedaż przymusowa

W Sobotę, dnia 25. 9. 26 o godz. 11 przed poł., będę sprzedawał przy **ul. Sniadeckich 19** (w fir. Rawa) najwięcej dającemu za gotówkę: **1 pianino** (Marka Krause Dresd., **1 kanapę, 2 fotele, 4 krzesła, 2 obrazy, 1 etażerkę, 1 dywan** 3×4, **2 wazony kryształ, 1 stół do gry, 1 stół do szycia.** 11173

Malak, komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Sonnabend, den 25. 9. d. Js. vormittags 11 Uhr, werde ich ul. Sniadeckich 19, Firma Rawa, an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen: 1 Pianino (Marke Krause, Dresden,) 1 Sofa und 2 Sessel, 4 Stühle, 2 Bilder, 1 Etagere, 1 Teppich 3×4, 2 Kristall-Vasen, 1 Spieltisch, 1 Nähtisch.

Sprzedaż przymusowa.

W poniedziałek, dnia 27 b. m. o godz. 10 przed połud. będą w **Myślęcinku** następujące przedmioty przez licytację najwięcej dającemu za gotówkę sprzedane:
2 samochody ciężarowe (Pakart i Daimler), 1 wóz żółty polowiec, 4 pary szorów roboczych, 8 koni roboczych, 26 kadzi po 30 hl, 2 kadzie po 15 hl, 2 kadzie po 10 hl 93 baryłek z piwem, 47 kadzi fermentacyjnych po 30 i 15 hl, 118 baryłek do piwa (próżnych), 1 motor elektryczny i stóg żyta około 75 ctr.

Kozłowski,
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Montag, den 27. d. Mts., vorm. 10 Uhr, werden in Myślęcinek an den Meistbietenden gegen Barzahlung folgende Gegenstände verkauft: 2 Lastautomobile, (Pakart und Daimler) 1 Jagdwagen, 4 Paar Arbeitsgeschirre, 8 Arbeitspferde, 26 Bottiche à 30 hl, 2 Bottiche à 15 hl, 2 Bottiche à 10 hl, 93 Gebinde mit Bier, 47 Gärbottiche à 30 und 15 hl, 118 Gebinde (leer) 1 elektr. Motor und 1 Roggenschober (ca. 75 Ztr.).

Sprzedaż przymusowa.

Dnia 2 **października 1926 r.** o godz. 10 przedpoł. odbędzie się w **browarze Myślęcinek** sprzedaż przymusowa najwięcej dającemu i za gotówkę następujących przedmiotów: 11161

1 bryczka parokonna koloru żółtego, 1 bryczka jednokonna koloru żółtego, 2 samochody ciężarowe, 39 kuf składowych do piwa o pojemności 30 hl każda, 17 kuf składowych do piwa o pojemności 15 hl każda, 6 kadzi fermentacyjnych pojemności 30 hl każda.

Bydgoszcz, dnia 23 września 1926.

Oddział Kontroli Skarbowej w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Am 2. Oktober 1926, vorm. 10 Uhr, werden in der Brauerei Myślęcinek an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkauft: 1 gelber Britschwagen (zweispännig), 1 gelber Britschwagen (einspännig), 2 Lastautomobile, 39 Lagerkufen à 30 hl, 17 Lagerkufen à 15 hl, 6 Gärbottiche à 30 hl.

Bekanntmachung.

Laut Verordnung des Ministerrats vom 16. II. 1926 betreffs Regelung der Preise für Brotgetreideerzeugnisse, Fleisch und seine Erzeugnisse, werden nach Anhörung der Preisprüfungskommission folgende Preise festgesetzt:

Für 1 3-Pfd.-Brot	0,85 zł
Für 1 Pfd. Roggenmehl 60 %, en gros	0,26½ zł
Für 1 Pfd. Roggenmehl 60 %, en détail	0,28 zł
Für 1 Pfd. Weizenmehl 50 %, en gros	0,40 zł
Für 1 Pfd. Weizenmehl 50 %, en détail	0,45 zł
Für 1 Pfd. Weizenmehl 60 %, en gros	0,38 zł
Für 1 Pfd. Weizenmehl 60 % en detail	0,42 zł
Für 1 Pfd. Gerstgrütze en gros	0,27 zł
Für 1 Pfd. Gerstgrütze en détail	0,30 zł

Obige Preise verpflichten vom folgenden Tage nach erfolgter Bekanntmachung und sind Höchstpreise, d. h. sie dürfen unter keinen Umständen überschritten werden. Dagegen können niedrigere Preise genommen werden, sofern sich eine fallende Tendenz bemerkbar macht. Das Preisverzeichnis ist in den betreffenden Handelsunternehmungen sichtbar auszuhängen. Gleichzeitig wird die Verordnung des Innenministeriums v. 20. Februar 1923 (D. Ust. 22 Poś. 139) in Erinnerung gebracht, wonach die Besitzer von Handelsunternehmungen zum Verkauf von Artikeln des täglichen Bedarfs verpflichtet sind, die Verkaufs-Preise an den betreffenden Artikeln unmittelbar sichtbar anzubringen. Danach sind die Preise nicht nur an den durch die Preisprüfungskommission bezeichneten, sondern **an alle Artikeln** des täglichen Bedarfs anzubringen.

Wer höhere als die obig angeführten Preise fordert oder nimmt oder sie nicht öffentlich sichtbar anbringt, wird laut Art. 4 und 5 der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 31. August 1926 (Dz. U. Nr. 31, Poś. 527) mit einer Geldstrafe bis zu 10000 zł oder Arrest bis 6 Wochen bestraft, sofern die betreffende Uebertretung gemäß anderen Strafgesetzen nicht höhere Strafen nach sich zieht. 11197

Die Polizei-Organe haben Weisung erhalten, in dieser Richtung hin strenge Kontrolle auszuüben.

Bydgoszcz, den 21. September 1926.

Der Magistrat.

Ich versteigere **Sonnabend, den 25. Septb.,** 12 Uhr bei Spediteur **Wodtke, Gdańska 131** für Rechnung den es angeht:

300 Zentner Schlemmkreide
auch in kleinen Posten, 11098
1 Gas-Badeofen, 1 Gas-Bratofen 10 Feuerlöschapparate, 30 Sturm-Lampen, Manometer, Ventilator 100 Kreuzhacken, Hobel und andere Werkzeuge sowie andere Gegenstände

Piechowiak, Vereidigt. Aukt.

Versteigerung. Sonnabend, vorm. 10 Uhr, werden **Pod blankami 1** wegen Aufgabe des Gesch. **Büfett, Kleiderschr., Küche, Komm., Schreibt., Wäscherolle, Bilder, Regale, Haus- u. Küchengeräte** u. v. and. meistbiet. versteigert. 119'

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) 11, I, l. 4849

Wer würde jg. Dame **Mathematikstunden** erteilen? Gefl. Angebote **unt. S. 6643 a. d. G. d. Z.**

Deutscher Optant sucht 11198 **polnisch. Optanent zum Austausch.**
H. Schröter, Radomno, pow. Lubawski, Pomorze.

Brieftauben abhanden gekommen
Nr. 374, 195, 193, 200, 311, 312. Gegen Belohnung abzugeben ul. Król. Jadwigi 7, Mikulski. 6740

Autohorn verloren.
Finder Belohnung. 6738 **Matthes, Garbary 20.**

Musikalische Vesper der Christuskirche.
Sonntag, den 26. September 1926, nachmittags 6 Uhr: 10999
Frauenchöre, gemischte Chöre und Soli (Gesang und Violine).
Eintrittskarten von Donnerstag an bei Herrn Bäckermeister **Lemke,** Bahnhofstraße 18a u. Buchhandl. **Hecht Nchf.,** Danzigerstr. 19. Sonntag von ½6 Uhr an am Eingang der Kirche.

Altarplatz	1.50 zł
I. Platz	1.00 zł
II. Platz	0.50 zł.

Der Ertrag ist f. d. Christuskirche bestimmt.
Die Türen werden um 6 Uhr geschlossen.

Gesang-Verein „Eintracht" Fordon.
Oeffentliche Radio-Vorträge
mit Lautsprecher
am **Sonntag, d. 26. Sept.,** im **Krügers Saal:**
1. Nachm. 4 Uhr: **Radio-Vortrag,** vorgef. durch Jng. **Schulz-Danzig.**
Eintritt 0,50 zł, Kinder 0,30 zł.
2. Abends 7½ Uhr: 6731
a) **3 gemischte Chöre des Gesang-Vereins.**
b) **Einführend. Vortrag** (Schulz-Danzig).
c) **Radio-Vorträge.**
Eintritt 1,50 zł. **Tanz.** Eintritt 1,50 zł.